40. Jahrgang. Sonntag, 6. März Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23065. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die sicilianische Frage.

P. Rom, 2. März.

Die Schwierigkeiten des Cabinets Rudini haben trotz seiner umfassenden Reconstruction aufs neue wieder begonnen, und sie bedrohen die ohnehin nicht allzu starke Lebensfähigkeit des Cabinets aufs schwerste. Die beiden Hauptsorgen, die dem Ministerpräsidenten Rudini, wie freilich auch seinen Vorgängern, die Position auf dem Ministersessel erschweren, sind einmal die Finanzfrage, der schon so manches italienische Cabinet zum Opfer gefallen ist, und die sicilianische Frage, die in letzter Zeit einen bedrohlichen Charakter angenommen hat. Sicilien, so sagt Reuchlin in seiner Geschichte Italiens, „ist der Superlativ Italiens; dies gilt von der Verwilderung des Volkes, wie von der Herrlichkeit der Küstenländer". Dies Wort gilt noch heute; ebenso wenig wie die wundervolle Märchenpracht der sicilianischen Landschaft haben die Charaktereigenschaften und der Culturzustand der Bewohner dieses gesegneten Landes eine wesentliche Aenderung erfahren. Die letzten Unruhen in Troina und Modica haben denen, die Augen haben zum Sehen und Ohren zum Hören, aufs neue die Thatsache zu Gemüth geführt, daß sich seit den Unruhen der letzten Jahre auf Sicilien nichts geändert hat, weder in der Lage noch in der Stimmung der Bevölkerung, die sich immer mehr einem revolutionären Zustande nähert.

Sicilien, einst die Kornkammer Italiens genannt, ist dieses Ruhmes schon lange verlustig gegangen, und wenn der Ertrag des Bodens auch immer noch an sich reichlich ist, so steht er doch in gar keinem Verhältniß zu den außerordentlichen natürlichen Kräften der sicilianischen Erde. Gewiß trägt auch die Ungunst des Klimas, dessen glühende Hitze zur Sommerszeit fast alle Flüsse und Bäche der Insel austrocknet, einen Theil der Schuld. Aber diese Ungunst würde nicht zur Geltung kommen, wenn ihr der energische Fleiß kleiner freier Grundbesitzer entgegenträte. Das ist jedoch nicht der Fall. Der größte Theil des Grundbesitzes befindet sich in den Händen einer kleinen Anzahl von Großgrundbesitzern, die fast durchweg dem Adel angehören, während der Rest des Landes in den Händen des Clerus ist. Das ist das Unglück des Landes, daß es dort keine Bauern, sondern nur Pächter giebt. Dazu kommt, daß das sicilianische Pachtsystem das unglückseligste ist, welches menschlicher Verstand ersinnen konnte. Die Pachtzeit erstreckt sich auf wenige, gewöhnlich auf nur drei Jahre; dabei werden aber die Parzellen nicht direct an die Bauern in Pacht gegeben, sondern an Großpächter, die sie zu Wucherpreisen an die eigentlichen Pächter, an die Afterpächter, weitergeben.

Den dunkelsten Punkt der sicilianischen Frage aber bilden die Zustände in den Schwefelgruben. Der Schwefel ist das mineralische Hauptproduct des Landes. Die Anzahl der Schwefelgruben beläuft sich auf etwa 750; die Ausbeute ist allerdings eine sehr mangelhafte, da es an Brennholz und Kohlen und vor allem an Verkehrswegen fehlt. Die hier beschäftigten Arbeiter sind in des Wortes umfassendster Bedeutung europäische Sclaven. Die Arbeitszeit bei dieser angreifenden und gesundheitsschädlichen Beschäftigung erstreckt sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend, dabei ist die Bezahlung eine selbst für italienische Begriffe außerordentlich geringe.

Auf dieser elenden, völlig verarmten Bevölkerung lastet ein Steuerdruck, der unerträglich ist und dem Sicilianer nimmt, was ihm die Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse überhaupt noch gelassen hat. Die Gemeindesteuern, über welche die Municipien völlig selbstherrlich verfügen, lasten fast ausschließlich auf der armen und ärmsten Bevölkerung. Die Gemeindesteuern bestehen in Sicilien nicht aus Zuschlägen zu den Staatssteuern, sondern aus indirecten Steuern, die alles in ihren Bereich gezogen haben, was in irgend einer Form dem Verbrauch, vor allem aber dem der großen Volksmassen unterliegt. Mehl, Reis, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Wein, Oel, kurz was eß- oder trinkbar ist, hat man bis zur Unerträglichkeit mit Steuern belastet. Dazu ist die Vertheilung und Eintreibung dieser Steuern ein System von Trug, Gewalt und schreiender Ungerechtigkeit. Hat doch der italienische Volkswirth Nitti einmal behauptet, daß 90 Proc. der sicilianischen Steuererheber Spitzbuben und Erpresser seien.

Ueber die Unerträglichkeit der sicilianischen Zustände giebt es in der That in ganz Italien keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr. Der Satz, daß Sicilien der Reformen bedürfe, ist seit Jahren zu einem Axiom geworden. Nur schade, daß im Laufe der Jahre ebenso unverändert wie dieses Axiom die Zustände auf Sicilien geblieben sind. Wen aber wollte es Wunder nehmen, daß unter dem Cabinet Rudini die sicilianische Frage ein noli me tangere geblieben ist? Rudini, der selbst ein sicilianischer Grandseigneur ist, hat schon vor zwei Jahren die Protestbewegung der sicilianischen Großgrundbesitzer gegen die Crispi'sche Reformaction geleitet. Daß der Ministerpräsident seinen engherzigen Interessenstandpunkt nicht aufgegeben hat, hat er in der Kammer gezeigt, als er seinen Standpunkt dahin präcisirte, daß es keine besondere sicilianische Frage gäbe. Offenbar muß es auf Sicilien noch schlimmer werden, bis es besser wird. Herr Rudini aber wird anscheinend nicht eher an das Vorhandensein einer sicilianischen Frage glauben, bis ihm eine sicilianische Vesper diese Thatsache recht deutlich, aber auch recht unangenehm ad oculus demonstrirt hat.

Deutschland.

Ueber den Außenhandel der sechs wichtigsten Staaten der Erde bringt die „Hamb. Börsenhalle" eine Zusammenstellung, welche auf nachstehende Zahlen hinauskommt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Millionen Mark			
	1896	1897	1896	1897
Großbritannien . .	8836,2	9024,7	4802,9	4687,0
Deutschland . . .	4558,0	4832,9	3753,8	3808,1
Frankreich	3028,9	3200,1	2720,7	2940,5
Oesterreich-Ungarn .	1411,4	1520,6	1548,0	1546,8
Ver. Staaten von Amerika	2862,7	3118,9	4224,8	4616,2
Rußland	1909,3	1854,6	2230,4	2414,4

Die Einfuhr ist bei allen genannten Ländern mit Ausnahme von Rußland gewachsen, und zwar bei England um 188,5 Mill. Mk., bei Deutschland um 274,9 Mill. Mk., bei Frankreich um 171,2 Mill. Mk., bei Oesterreich-Ungarn um 109,2 Mill. Mk., bei Amerika um 256,2 Mill. Mk. Die Steigerung der Zufuhr ist in England durch vermehrten Import von Cerealien, namentlich von Amerika, hervorgerufen, bei Deutschland durch Zunahmen in der Einfuhr von Rohstoffen für die Textil-, Holz- und chemische Industrie. Auch der Import von Häuten und Fellen, Vieh und thierischen Producten war größer. In Frankreich hat gleichfalls der Bezug an Rohstoffen für die Industrie (169,5 Mill. Francs) zugenommen, während in Oesterreich die Steigerung durch die vergrößerte Getreideeinfuhr veranlaßt wurde.

Was die Ausfuhr anlangt, so ist auch hier nur theilweise von Erhöhungen die Rede, und zwar bei Deutschland (154,3 Mill. Mk.), Frankreich (219,8 Mill. Mk.), Vereinigte Staaten von Amerika (391,4 Mill. Mk.) und Rußland (184 Mill. Mk.). Großbritanniens und Oesterreichs Export hat sich im Jahre 1897 verglichen mit 1896 vermindert. Die Ausfuhrsteigerungen basiren bei Deutschland auf Mehrversand in Fabrikaten, hauptsächlich von Maschinen und solchen der Leder- und Kautschukindustrie, auch der chemischen. Gleichfalls ist der Kohlen- und Zuckerexport ein bedeutend größerer 1897 als 1896. Die englische Ausfuhr hat sich um 115,9 Mill. Mk. vermindert, hauptsächlich in Folge geringerer Ausfuhr an Textilproducten und Maschinen. Jedenfalls ist der Außenhandel Deutschlands in seinem Gesammtumfange auch im Jahre 1897 dem englischen Außenhandel wiederum um ca. 200 Mill. Mk. näher gerückt, als vorher.

---

* Berlin, 5. März. Die **Reise des Kaisers** nach dem Jagdschloß **Hubertusstock**, welche Ende Februar stattfinden sollte, ist nunmehr für diesen Winter endgiltig aufgegeben worden.

* **[Denkmal für die Märzgefallenen.]** Das Comité für die Errichtung eines Denkmals der Märzgefallenen im Friedrichshain hatte an den Berliner Magistrat den Antrag gestellt, ihm zwei Quadratmeter Fläche unter der dort befindlichen Linde zur Aufstellung eines Denkmals gegen die üblichen Gebühren überlassen zu wollen. Der Denkstein sollte aus einer einfachen Marmortafel mit der Inschrift bestehen: „Den am 18. März 1848 Gefallenen." In der gestrigen Sitzung beschloß der Magistrat, den Antrag abzulehnen.

* **[Gewerbeordnungs-Novelle.]** Die Vorschriften der Gewerbeordnungs-Novelle vom 26. Juli 1897 werden, mit Ausnahme des Abschnitts über die Handwerkerkammern, sowie hinsichtlich der besonderen Bestimmung über die Lehrlingsverhältnisse im Handwerke und der Bestimmungen über den Meistertitel, zum 1. April d. J. in Kraft gesetzt werden.

* **[Seekriegsspiel.]** Wie Kaiser Wilhelm II. im Schlosse öfter mit seiner Umgebung und geladenen Offizieren das Kriegsspiel abhält, so interessiren sich in England die Marineoffiziere für das Seekriegsspiel, das an Bord der Schiffe geübt wird. Auf einem großen Tische ist ein Plan mit gleichen Quadraten ausgebreitet, deren Seiten 100 Yards vorstellen. Je nach der Geschwindigkeit der die Schiffe darstellenden Modelle erfolgt das Verschieben der letzteren. Einmal ausgeführte Bewegungen dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Für Geschütze und Panzerung dient eine besondere Eintheilung. Ein automatischer Apparat zeigt nach Einstellung der Entfernung und der Fläche des Zieles das Ergebniß jedes Schusses an. Ob Torpedos Erfolg haben oder nicht, wird ausgewürfelt. Mannigfache sonstige Bestimmungen sind von Artillerie- und Torpedooffizieren zusammengestellt. Herr Ferd. T. Jane ist der Erfinder des Spiels, während als Erfinder des deutschen Kriegsspiels der frühere Reichskanzler Graf Caprivi bezeichnet wird, der es bei den Offiziercorps in Metz eingeführt haben soll, als er dort Divisionscommandeur war.

* **[Telegraphische und telephonische Verbindung zwischen Liverpool und Hamburg.]** Wie „The Commerce" mittheilt, hat die Liverpooler Handelskammer vor einiger Zeit eine Abordnung zu dem englischen Generalpostmeister entsandt, um wegen Verbesserung der drahtlichen Verbindungen zwischen England und dem Festlande vorstellig zu werden. Die Abordnung drückte unter anderem auch den Wunsch aus, daß zwischen Liverpool und Hamburg ein neues Kabel mit Duplex-Apparat gelegt werde. Der Generalpostmeister versprach die vorgebrachten Anregungen auf das sorgfältigste in Erwägung zu ziehen und erkannte auch die Legung eines neuen Kabels zwischen Liverpool und Hamburg als sehr zweckdienlich an. Ebenso sagte er die Herstellung einer telephonischen Verbindung zwischen Liverpool und Hamburg zu.

* **[Zur Neucontingentirung der Brennereien.]** Nach der vom Reichsschatzamt gemäß § 8 der Contingentirungsvorschriften aufgestellten Hauptnachweisung beträgt die für die Bemessung des künftigen Branntweincontingents zum Ansatz gebrachte Alkoholmenge bei den 1. landwirthschaftlichen nicht Getreide verarbeitenden Brennereien 70,6971 Proc., 2. landwirthschaftlichen dickmaischenden Getreidebrennereien 75,0330 Proc., 3. landwirthschaftlichen gemischten (dickmaischenden und Hefe-) Brennereien 64,8960 Proc., 4. landwirthschaftlichen Hefebrennereien 56,6894 Proc., 5. Materialbrennereien 93,3106 Proc. der hergestellten Gesammtmenge. Die Procente müssen bestimmungsmäßig bis auf 4 Decimalstellen ermittelt werden. Die Steuerbehörden haben Auftrag erhalten, unter Zugrundelegung dieser Verhältnißzahlen den Contingentsfuß für die neu zu veranlagenden Brennereien zu berechnen.

Rußland.

* **[Fahrradzoll.]** Der Finanzminister soll beschlossen haben, den Eingangszoll auf ausländische Fahrräder von 5 auf 12 Rubel Gold pro Stück zu erhöhen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 5. März.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung des **Cultusetats**. Im Laufe der Discussion theilte der Cultusminister Bosse mit, daß er die Ausarbeitung der Vorlage wegen **Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen** „mit fliegender Hast" betrieben habe und daß diese Vorlage in wenigen Tagen an das Haus gelangen werde; sie nehme 10 Millionen in Aussicht, 6,2 für die evangelische, 3,8 für die katholische Geistlichkeit, so daß hoffentlich hier eine Klage über imparitätische Behandlung nicht werde erhoben werden.

In einstündiger Rede bringt dann Abg. **Dauzenberg** (Centr.) eine Reihe von Klagen und Beschwerden über Bevormundung und Vergewaltigung der **katholischen Bevölkerung** durch den evangelischen Cultusminister und seine Organe vor. Die katholische Abtheilung im Cultusministerium müsse wiederhergestellt werden; eher sei an einen wirklichen confessionellen Frieden in Preußen nicht zu denken. Noch immer bestehe das staatliche Einspruchsrecht gegen katholische Geistliche auf Grund des Maigesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, noch immer das Gesetz über die erledigten Bischofssitze, noch immer das verhaßte Ordensgesetz, noch immer seien aufgehoben Artikel 15, 16 und 8 und nicht wieder hergestellt.

Cultusminister **Bosse**: So lange er Cultusminister sei, werde die katholische Abtheilung nicht wiederhergestellt werden, damit nicht der confessionelle Zwist direct in die Centralstelle hineinverlegt werde. Katholische Räthe seien in seinem Ministerium genügend vorhanden; sogar das Decernat für die Externa des höheren Schulwesens werde jetzt von einem katholischen Rath wahrgenommen. An dem Gesetz wegen Vorbildung und Anstellung der Geistlichen lasse sich nicht weiter rütteln; seine jetzige Gestalt beruhe auf dem zur Beendigung des Culturkampfes geschlossenen Compromiß. In den wenigen Fällen der Dispensationsverweigerung hätten auch die Diöcesanoberen die Haltung der Staatsregierung als berechtigt anerkannt. Bei der Genehmigung der Ordensniederlassungen müsse das Staatsinteresse, das in diesem Falle mit dem kirchlichen Frieden identisch sei, unverwandt im Auge behalten werden. Bei dem nun einmal vorhandenen confessionellen Gegensatze seien beide Theile gleich zwingend darauf hingewiesen, einen beiden genehmen modus vivendi zu finden.

Auf den Antrag des Abg. **Seyffardt-Magdeburg** (nat.-lib.) bezüglich der Versorgung der **Hinterbliebenen der Volksschullehrer** erklärt Cultusminister **Bosse**, daß die Regelung dieser verwickelten Angelegenheit innerhalb der betheiligten Ressorts auf Schwierigkeiten gestoßen sei, die es räthlich erscheinen ließen, die jetzige letzte Tagung der laufenden Legislaturperiode nicht mehr damit zu befassen.

Klagen der polnischen Abgg. **Motty** und **Jazdzewski** wegen Unterdrückung des polnischen Unterrichts sucht Ministerialdirector **Kügler** als unbegründet zurückzuweisen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Böttingers** (Centr.) erwidert Ministerialdirector **Bartsch**, ein allgemeines **Verbot der Ankündigung von Geheimmitteln** für das ganze Reich sei in Vorbereitung, doch seien große

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Laubes „Graf Essex", der gestern in Scene ging, ist ein wirksames Stück, dem nicht die Theilnahme des Publikums zu fehlen pflegt, wie das gut besetzte Haus bewies. Das Drama hat nichts von dem Sturm und Drang der vormärzlichen Periode, welche in den historischen Dramen vor allem den wirksamen Ausdruck für die Tendenzen der Gegenwart suchte, was sich bei Laube in den „Karlsschülern" wie in dem „Prinzen Friedrich" deutlich bemerkbar macht. „Graf Essex", im Jahre 1856 erschienen, fällt mitten in die eifrige Thätigkeit, die Laube als Director des Hofburgtheaters entwickelte. Es ist das Werk eines Bühnenpraktikers, der seine reichen Erfahrungen auf der Scene, verbunden mit eingehenden literarischen Studien, zur Herstellung eines wirksamen Dramas zu verwerthen bemüht gewesen ist. Für kaum einen anderen Tragödienstoff sind so treffliche Vorarbeiten vorhanden, als sie für die Geschichte des Grafen Essex von Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie geliefert worden sind. Laube hat diese gründlich studirt, aber auch dabei in unserer klassischen Literatur Umschau gehalten. Der letztere Umstand bedingt nun gewisse Aehnlichkeiten, die nicht zu verkennen sind. War auch die Aehnlichkeit der Situation Elisabeths zwischen den Herren ihres Hofes im vorliegenden Stück und „Maria Stuart" in gewissem Grade durch den Stoff bedingt, so ist doch die Verwandtschaft zwischen Essex im ersten Theil des Dramas und Egmont lediglich Wahl des Dichters, und hier copirt er sogar recht glücklich die Egmont-Clärchen-Scene in dem zarten Liebesgespräch des Grafen und der ihm heimlich angetrauten Anna Rutland. Daß Laube zwar kein absolut originelles, aber ein sehr wirksames und packendes Stück in „Graf Essex" geliefert hat, ist außer Frage. Auch kann man einigen Nebenfiguren, die mit vieler Liebe ausgearbeitet sind, wie Sir James Ralph, der Secretär Cuff und der Haushofmeister Jonathan, ein durchaus eigenartiges Gepräge nicht absprechen.

Die Titelrolle, welche die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit eines Künstlers stellt, lag in den Händen des **Herrn Lindikoff**. Wir können heute nur das, was von seinen früheren Darstellungen des Essex gesagt ist, wiederholen, er verdient die höchste Anerkennung und Bewunderung. Er gab die Figur in ritterlicher Haltung und mit warmer, schwungvoller Declamation, der sich das lebhafte Minen- und Geberdenspiel treffend anpaßte. Gleichviel ob er den tapferen, seines Sieges gewissen Krieger, ob er den zärtlichen Geliebten darstellte, ob er den stolzen Günstling oder den rasenden Rebellen verkörperte, ob er dem nahen Tode ins Auge schaute, überall war sein Spiel naturwahr und packend. Herr Lindikoff versteht zu erwärmen und fortzureißen, das hat er gestern wieder bewiesen. Das Publikum spendete dieser Glanzleistung mehrfach stürmischen Applaus.

Frau **Staudinger**, welche die Elisabeth spielte, entwickelte in dieser Rolle wieder alle ihre Vorzüge. Die correcte Sprache und das auch in der kräftigeren Accentuation wohllautende Sprachorgan ließen nach der declamatorischen Seite nichts zu wünschen übrig. Gleich ihr Antritt zeigte, daß sie über die nothwendigen Bedingungen der Partie: stolze, imponirende Haltung der Herrscherin, leichtes und elegantes, aber auch energisches Spiel verfügt; sie führte die Rolle in scharfer und treffender Charakterzeichnung durch. Antlitz und Geberde gaben leicht und bezeichnend die innere Stimmung wieder. Die stattliche Erscheinung half der Darstellerin vollends, die Gestalt der Königin mit überzeugender Wahrheit zu verkörpern. Die Künstlerin war trotz ihrer eben überstandenen Krankheit auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit.

Würdig zur Seite stand ihr Frl. **Rheinen** als Gräfin Rutland. Das Mädchenhafte, das die Partie erfordert prägte sich zunächst schon in der Erscheinung der Darstellerin sehr günstig aus. Ihr Spiel sowohl wie ihre Declamation verstand sie den heterogensten Stimmungen der Rolle treffend anzupassen; ihr fehlte weder der warme, innige Ton und das Lieblich-Schalkhafte, wie es das kurze Liebesidyll des zweiten Actes erfordert, noch die dramatische Kraft in dem erschütternden Wiedersehen mit dem gefangenen Gatten und zuletzt in der entsetzlichen Wahnsinnsscene.

Herr **Gühne** gab den Grafen Southampton mit jugendlichem Feuer und erfreute durch die Natürlichkeit und Gemüthswärme seines Vortrages. Die drei Minister Robert Cecil, Raleigh und Nottingham waren durch die Herren **Wallis, Schieke** und **Berthold** gut vertreten, namentlich ist die Erzählung Sir Raleighs von dem Straßenkampf mit Anerkennung hervorzuheben. Auch der James Ralph wurde von Herrn **Kraft** verständig gespielt, ebenso der Cuff von Herrn **Arndt**.

Die gesammte Darstellung war äußerst sorgfältig nach jeder Richtung vorbereitet und verdiente den sehr lebhaften Beifall, welchen das Publikum vielfach spendete.

Schwierigkeiten hinsichtlich der Definirung des Begriffs Geheimmittel zu überwinden.

Montag: Fortsetzung.

Die Flottenvorlage in der Commission.

, **Berlin**, 5. März.

(Fortsetzung aus der Abendnummer.)

Bei der Weiterberathung der Deckungsfrage empfahl Abg. **Richter** (freis. Volksp.) seinen in der „Freis. Ztg." veröffentlichten Antrag betr. die Reichsvermögenssteuer. Referent Lieber (Centr.) trat für seinen Antrag ein, einen neuen § 9 hinzuzufügen, wonach die für ein Rechnungsjahr 117 525 494 Mark übersteigenden Mehrkosten nicht durch ordentliche Matricularbeiträge oder vermehrte Inanspruchnahme der Anleihetitres oder durch Unterbrechung der Schuldentilgung gedeckt werden dürfen, sondern durch außerordentliche Matricularbeiträge, die durch Zuschläge zu den höheren Stufen der directen Steuern aufgebracht werden. Lieber sagte:

Die Sympathie für die Flotte, ja selbst die Erkenntniß von der Nothwendigkeit derselben schließe nicht aus, daß man Sicherheit für die Mehrbelastung haben müsse; mit dieser Frage stehe und falle die Vorlage, er müsse die Regierungen auf diesen Ernst der Lage hinweisen. Die Bevölkerung werde den Widerstand der Regierungen nicht begreifen und ihrerseits zu dem Schlusse kommen, daß die Flottenfrage nicht so ernst sei, wie man sie gemacht hat.

Im weiteren Verlaufe der Debatte deutete der Abg. Lieber an, daß er sich im äußersten Falle mit einer förmlichen Zusage des Bundesraths begnügen werde, **die Mehrkosten** auf die leistungsfähigen Schultern zu legen. Schließlich beschloß man, die Abstimmung über die Deckungsfrage bis zur zweiten Lesung zu vertagen. Zunächst soll der Marineetat durchberathen werden.

Die „Nat.-lib. Corr." schreibt: „Nach Verlauf der heutigen Sitzung ist es ausgeschlossen, daß die Vorlage noch scheitern könnte. Alle Centrumsmitglieder haben für die Herstellung des Flottenmindestbestandes schon in sechs Jahren gestimmt und dadurch bekannt, nicht nur, daß die Schiffsforderungen unabweisbar sind, sondern auch, daß es dringend nothwendig war, in einer so wichtigen Frage nach dem Ausland hin die Opferfreudigkeit der Volksvertretung zu betonen.

Berlin, 5. März. Heute Abend fand im königl. Schloß ein **Diner** statt, zu welchem geladen waren Oberstkämmerer Fürst Hohenlohe-Oehringen, Herzogin Sagan, Fürstin Carolath-Beuthen, Staatssecretär Bülow und Gemahlin, Graf Herbert Bismarck und Gemahlin, Staatsminister Dr. Achenbach, Graf und Gräfin Solms-Baruth, v. Levetzow, Landesdirector Freiherr v. Manteufel und Gemahlin, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Frhr. v. Richthofen, Landeshauptmann Major Leutwein, Stabsarzt Dr. Kohlstock, Prof. Dr. Güßfeldt.

Berlin, 5. März. Die „Nat.-lib. Corr." schreibt: Fürst **Bismarck** hat zwar seine Zustimmung zu der bekannten **Sammlungserklärung** ertheilt, er hat es aber bei seiner Unterschrift nicht bewenden lassen. Die Erklärung, die gedruckt ins Land geschickt worden ist, hat die Ueberschrift: „Wirthschaftlicher Wahlaufruf." Bismarck hat das Wort „Wahl" durchstrichen und damit bekundet, daß er nicht wünscht, seinen Namen mit Wahlagitationen in Verbindung gebracht zu sehen.

— Aus **Windhoek** (Südwestafrika) ist die Nachricht eingetroffen, daß der Unteroffizier Adolf Weigt aus Münster bei einem Gefecht mit den Hottentotten gefallen ist.

— Die conservative „**Kreuzzeitung**" und die freiconservative „**Post**" sind mit dem Verlauf der gestrigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses sehr zufrieden. Die Aussichten für das Zustandekommen des **Wahlbündnisses zwischen Industrie und Landwirthschaft** hätten sich wesentlich gebessert. (Abwarten!).

Montreux, 5. März. **Kaiserin Elisabeth** von Oesterreich ist zu längerem Aufenthalt heute früh hier eingetroffen.

Paris, 5. März. Heute Vormittag fand ein **Degenduell** zwischen dem Oberstlieutenant **Picquart** und dem Oberst **Henri** statt. Letzterer wurde zweimal am Handgelenk und am Arm verwundet.

Paris, 5. März. Der Colonialminister empfing heute eine Depesche, wonach ein heftiger **Cyklon** die Insel Mayotte am Eingang des Kanals von **Mozambique** in der Nacht vom 27. zum 28. Februar verheert und ungeheuren Schaden angerichtet hat. Zahlreiche Menschen sind dabei umgekommen.

Rom, 5. März. Heute Nachmittag wurde in Anwesenheit des Königspaares, der Minister, Senatoren, Deputirten, Behörden und vieler Geladenen der Grundstein zu dem Denkmal des Königs Karl Albert im Parke gegenüber dem Quirinal gelegt. Die Truppen standen während des Festactes in Parade. Die Majestäten, welche von dem Quirinal nach dem Festplatze und zurück gingen, wurden von den Menschenmassen und Vereinen, die mit Fahnen erschienen waren, stürmisch begrüßt.

Havanna, 5. März. In Batabano zerstörte ein **Orkan** die Kaserne und das Hospital. 9 Soldaten wurden dabei getödtet, 39 verwundet.

Kapstadt, 5. März. Minister Sivewright hielt dieser Tage eine Rede, worin er ausführte, die Regierung wolle die **Vormachtstellung Großbritanniens in Südafrika** aufrechthalten und niemals gestatten, daß eine auswärtige Macht sich in die südafrikanischen Angelegenheiten einmische.

Belgrad, 5. März. Dem Metropoliten und sämmtlichen Bischöfen sind Ordensdecorationen verliehen worden zum äußeren Zeichen dafür, daß der **Kirchenstreit** zwischen den kanonischen und antikanonischen Bischöfen **beigelegt** ist. Abends fand im königlichen **Palais** ein Diner zu Ehren des Metropoliten statt.

Athen, 5. März. Der **russische Admiral Skrydlow** reiste heute nach Kreta ab. Zuvor überreichte er dem König Georg ein eigenhändiges **Schreiben des Zaren**, worin dessen Ueberzeugung ausgedrückt ist, daß sämmtliche Großmächte die **Wahl des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta** unterstützen würden. Nach einstündiger Audienz mit dem König überreichte der Admiral auch der Königin ein Schreiben der Zarin.

Peking, 5. März. Die **neue Anleihe** ist gestern durch kaiserliches Decret **ratificirt** worden.

Akassa (an der Mündung des Niger), 5. März. Eine **Streitmacht der Nigergesellschaft** ist gestern nach **Sokoto** abgegangen, um dem Sultan gegen die Besetzung seines Gebietes durch die Franzosen Beistand zu leisten, falls letztere sich weigern sollten, über den Niger zurückzugehen.

Kronprinzessin-Wittwe Stefanie von Oesterreich.

Wien, 5. März. Der Zustand der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie hat sich in der letzten Nacht wesentlich verschlimmert. Die Entzündung der rechten Lunge ist zurückgekehrt. Die Kranke hatte Anfälle von quälender Athemnoth. Der Arzt wachte die ganze Nacht. Während der Nacht mußte der Burgpfarrer Mayer geholt werden, um die Kronprinzessin mit den Sterbesakramenten zu versehen. Der Kaiser, der am frühen Morgen von der Verschlimmerung des Befindens seiner Schwiegertochter verständigt worden war, erschien sofort am Krankenbette.

Am 7. März: SA.6.23, SU.5.30 **Danzig, 6. März.** MA. bei Tage, MU.5.30.

Wetteraussichten für Montag, 7. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Halbheiter, nahe Null, windig. Strichweise Niederschläge.

Dienstag, 8. März: Veränderlich, feuchtkalt, lebhafter Wind.

* **[Der freisinnige Wahlverein für den Landkreis Danzig]** hielt gestern hier eine Generalversammlung ab. Es wurde zunächst die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und dabei die bisherigen Mitglieder durch Acclamation wiedergewählt. Dann fand eine Besprechung über die **Candidatenfrage** für die nächsten Reichs- und Landtagswahlen statt, an deren Schlusse, nachdem ein Antrag auf Hinausschiebung der Beschlußfassung auf vier Wochen abgelehnt war, **einstimmig** Herr Landtagsabgeordneter Hofbesitzer Schahnasjan-Altdorf als Candidat für die Reichs- und Landtagswahl aufgestellt wurde.

\+ **[Die neue Petroleum-Niederlage]** der deutsch-russischen Naphtagesellschaft in Schellmühl eröffnet demnächst den Vertrieb von russischem Erdöl. Das fertig gestellte Petroleum-Bassin hat die Probe in Bezug auf seine Dichtigkeit bereits glänzend bestanden. Mitte dieses Monats soll für die Naphtagesellschaft der erste Dampfer mit russischem Petroleum in Schellmühl eintreffen.

* **[Vogel- und Geflügel-Ausstellung.]** Gestern Vor- und Nachmittag war die Ausstellung sehr zahlreich besucht und an vielen Käfigen erschienen bald die Zettel: „Verkauft". Die Preisrichter walteten ihres Amtes bis in die Abendstunden, in denen folgendes Prämiirungsresultat verkündet wurde:

1) Für Gesammtleistung.

Die silberne Staatsmedaille, ausgesetzt vom Landwirthschaftsminister, erhielt für die beste Gesammtleistung Herr P. H. **Wolff**-Silberhammer bei Langfuhr; die beiden **bronzenen Staatsmedaillen** für Gesammtleistungen Frl. Ida **Voß**-Annaberg und Herr C. R. **Brämer**-Königsberg.

Von der hiesigen Landwirthschaftskammer waren gleichfalls fünf **silberne Medaillen** gestiftet, die den Herren A. **Matz**-Elbing, **Braunsdorf**-Danzig, F. **Hellwig**-Jehlenz bei Tuchel, H. **Vogat**-Neu Eichfelde und Frau Gertrud **Brommund**, geb. Genkpiel-Wonneberg für gute Leistungen zu Theil wurden.

Bronzene Medaillen derselben Corporation erhielten die Herren H. **Schepansky**-Alt Rosengarth (für pommersche Gänse), E. **Purtzel**-Konitz (für schwarze Minorca-Hühner).

2) Für Hühner, Puten, Enten, Gänse.

Den **ersten Preis** erhielten: W. Robrahn-Allenstein für Cochins, J. Braunsdorf-Danzig für Brahma, H. Vogat-Neu Eichfelde für Plymouth Rocks, C. R. Brämer-Königsberg für Langshan, E. Perlbach-Danzig für Gold-Wyandottes, C. R. Brämer-Königsberg für Crève-Coeur, derselbe für Holländer, E. Purtzel-Konitz für schwarze Minorca, O. Tschirsky-Neufahrwasser für Goldlack, A. Matz-Elbing für Lakenfelder, P. H. Wolff-Silberhammer für Hamburger Schwarzlack, Frl. Ida Voß-Annaberg für Kreuzung aus Langshan und Plymouth, E. Lotto-Elbing für Silberbantam, Frau A. Olschewski-Danzig für schwarze Bantam, Fr. Brommund-Wonneberg für Aylesbury-Enten, G. Buttner-Wickbold für Peking-Enten, Frl. Ida Voß-Annaberg für Rouen-Enten, F. Hellwig-Jehlenz für Emdener Gänse, Schwarz-Wonneberg für pommersche Gänse, Frl. Ida Voß-Annaberg für Truten.

Den **zweiten Preis**: Herr F. H. Wolff-Silberhammer 2 Preise für gelbe Cochins, 1 für rebhuhnfarbige Cochins, 1 für englische Kämpfer, J. Braunsdorf-Danzig für Brahma, J. Koppenhagen-Elbing für Langshan, L. Neumann-Spitzkunnersdorf 2 Preise für Malayen und Yokohama, Zeppke-Weeskendorf für Yokohama, Speiser-Elbing für Houdan, Neumann-Spitzkunnersdorf für Crève-Coeur, Bürger-Langfuhr für Silberpaduaner, Berg-Osterode für Spanier, Neumann-Spitzkunnersdorf für Andalusier, Bürger-Langfuhr für Italiener, Schlücker-Elbing für Silbersprenkel, Richter-Konitz für Dominikaner, Fischer-Elbing für oberbaierische Landhühner, Adler-Jauer für Zwerg-Cochins, C. Albrecht-Nawitz für Aylesbury-Enten, F. Hellwig-Jehlenz für Rouen-Enten, derselbe für gezähmte Wildenten, derselbe für Toulouser Gänse, H. Schepansky-Alt Rosengarth für pommersche Gänse, Th. Gisevius-Sonnenberg für desgleichen, Frl. Voß-Annaberg für Bronze-Puten, Gamm-St. Albrecht für Goldfasanen.

Den **dritten Preis**: Berg-Osterode für Cochins, Buttner-Wickbold für Brahma, Hellwig-Jehlenz für Plymouth-Rocks, derselbe für Gold-Bantam, derselbe für Perlhühner, Koppenhagen-Elbing für Langshan, F. H. Wolff-Silberhammer für Wyandottes, derselbe für Italiener, Neumann-Spitzkunnersdorf für la Flèche, derselbe für Holländer, derselbe für Silberlack, derselbe für Thüringer Bausbacken, Clemens-Osterode für Italiener, Frau Gutsbesitzer Enß-Abbau Dirschau, Gasse-Käsemark für Ramelsloher, Robrahn-Allenstein für amerikanische Whitewounder, Schwarz-Wonneberg für Landhühner, Brämer-Königsberg für Zwerg-Holländer, Albrecht-Nawitz für Enten, Wüthrich-Ellerwald desgleichen, Gasse-Käsemark desgleichen, Fr. E. Müller-Heinrichswalde desgleichen, F. Kalb-Altschottland für Goldfasanen.

Den **vierten Preis**: Rittergutsverwaltung Woyanow für Brahma, dieselbe für Truten, Neumann-Spitzkunnersdorf für Langshan, derselbe für Schwarzlack, derselbe für Silberbantam, Leitreiter-Langfuhr für Paduaner, Fischer-Elbing für Minorca, H. Tominski-Langfuhr für Italiener, Korsch-Danzig für Nackthälse, A. Matz-Elbing für Java, Fr. Olschewski-Danzig für schwarze Bantam, Wolff-Silberhammer für Zwerg-Cochins, derselbe für Schwäne, Brämer-Königsberg für Enten, Buttner-Wickbold desgleichen, Hellwig-Jehlenz für Bronze-Truten.

3) Tauben.

Erster Preis: Herr R. Stegmann-Danzig drei erste Preise für Danziger Hochflieger und Tümmler; E. G. Olschewski-Danzig acht Preise für Danziger Hochflieger, schwarze Tümmler, weiße Reinaugen, Altstämmer, kurzschnäbelige Weißköpfe und polnische Luxustauben; A. Matz-Elbing für schwarze Carrier; G. Lankow-Schlawe für Satinetten; R. Giesbrecht-Danzig für gebänderte Brieftauben.

Zweiter Preis: E. G. Olschewski-Danzig zehn zweite Preise für Danziger Hochflieger, Tümmler, weiße Tümmler, Reinaugen und blaue kurzschnäblige Weißköpfe; R. Stegmann-Danzig für Tümmler; A. Gidde-Schlawe für weiße Bagdetten; W. Kindler-Fraustadt für weiße Brünner; E. Hackbarth-Schlawe für Pfautauben; G. Schulz-Königsberg für weiße Pfautauben; H. Wüthrich-Ellerwald 3. Trist für blaue Strasser; C. R. Brämer-Königsberg 2 Preise für Brieftauben; G. Gramberger-Danzig für Brieftauben; R. Giesbrecht-Danzig desgl.

Dritter Preis: E. G. Olschewski-Danzig 10 Preise für Danziger Hochflieger, Tümmler, Altstämmer, kurzschnäblige Weißköpfe; W. Kindler-Fraustadt für Tümmler; R. Gnaden-Fraustadt für Galizier; G. Schulz-Königsberg für Mohren; A. Matz-Elbing für schwarze Carrier; G. Adler-Jauer für blaue Dragon; E. Leitreiter-Langfuhr für englische Kröpfer; E. Hackbarth-Schlawe für weiße Pfautauben; A. Ruttkowski-Insterburg für weiße Pfautauben; J. Trodler-Bautzen für Blauflügel; H. Wüthrich-Ellerwald 2 Preise für Coburger Lerchen; H. Löwen-Warnau für Brieftauben; E. Witt-Danzig desgl.; R. Giesbrecht-Danzig desgl.; J. Gamm-St. Albrecht 2 Preise, M. Möbius-Danzig 2 Preise, H. Korsch-Danzig gleichfalls für Brieftauben.

Den **vierten Preis**: E. G. Olschewski-Danzig 7 Preise für Tümmler, Luxtauben und Brieftauben, R. Gnaden-Fraustadt 2 Preise für Tümmler, Baß-Elbing für Möychen, C. Albrecht-Nawitz für Feldtauben, V. Stien-Danzig 2 Preise für Brieftauben, J. Gamm-St. Albrecht 3 Preise für desgl., M. Möbius-Danzig 3 Preise für desgl., H. Korsch-Danzig 4 Preise für desgl., G. Gramberger-Danzig für desgl., R. Giesbrecht-Danzig 2 Preise für desgl. und Schwarz-Wonneberg für eine Kreuzung mit Feld- und Brieftaube.

4) Geräthschaften.

Die silberne Vereinsmedaille: Spratts Patent in Berlin für Futter, H. Ed. Axt-Danzig für die Ausstellung von Vogelbauern, R. Utz-Danzig für Futter, Hamann-Danzig für Aquarien und O. Klotz-Danzig für den Brutapparat.

Die bronzene Medaille: J. M. Kutschke hier für sein Arrangement; ein **Diplom**: Tominski-Klein Schwichow für Nistkasten.

5) Kaninchen.

Den ersten Preis: R. Gnaden-Fraustadt für Russen, den **zweiten Preis**: J. Braunsdorf-Danzig für belgische Riesen, den **dritten Preis**: R. Bergmann-Danzig für belgische Riesen, derselbe für englische Widder mit Jungen, Gnaden-Fraustadt für Russen, E. Witt-Danzig für Franzosen, den **vierten Preis**: Bergmann-Danzig für belgische Riesen und Wolff-Silberhammer für lothringer Riesen.

Um 8 Uhr brachen die Preisrichter ihre Arbeiten ab. Ueber den geringen Rest der Prämiirung wird daher erst heute (Sonntag) Beschluß gefaßt werden.

* **[Begräbniß.]** Tausende waren gestern Nachmittag bei dem Leichenbegängniß des Seniors der Danziger Gastwirthe Herrn Franz Gelonke zusammengeströmt. Die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments eröffnete mit einer Choralmusik den unabsehbaren Leichenzug, in dem sich in erster Reihe der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend mit seinem stattlichen Banner und der Danziger Kellnerverein mit seiner Fahne befand. Kränze des Gastwirths-Vereins, des Männer-Turn-Vereins etc. und sehr zahlreiche Blumenspenden schmückten den Sarg des Verblichenen. Das Begräbniß fand auf dem St. Bartholomäi-Kirchhof statt, woselbst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig die Grabrede hielt.

(Weiteres in der 2. Beilage.)

Aus der Provinz.

Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe.

Im Gesellschaftshause zu **Marienburg** hielt gestern (Sonnabend) Nachmittag der Bund der Landwirthe seine Provinzial-Versammlung ab, zu welcher der erste Vorsitzende Herr v. Plötz-Döllingen sein Erscheinen zugesagt hatte. Herr v. Plötz ließ sich entschuldigen, da ihn Krankheit an der Reise hindere. Zu seiner Vertretung war der Vorsitzende des Posener Provinzial-Verbandes Herr Major Endell erschienen, welcher den politischen Vortrag hielt. Zu der Versammlung hatten sich die meisten Kreisvorsitzenden sowie viele Landwirthe aus der engeren und weiteren Umgebung Marienburgs eingefunden. Ueber ihren Verlauf schreibt uns unser Special-Berichterstatter:

Die Versammlung eröffnete der Provinzial-Vorsitzende für Westpreußen Herr v. Oldenburg-Januschau mit dem Hinweise, daß nicht nur die Sonne des Himmels über der heutigen Versammlung lache, sondern daß auch in anderer Beziehung die Sache des Bundes der Landwirthe sich glücklicher gestaltet habe als früher, habe doch der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein jüngst sich dahin geäußert, daß das Interesse der Landwirthschaft in Zukunft bei dem Abschluß von Handelsverträgen besser gewahrt werden solle, wie bisher. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann überbrachte Herr v. Oldenburg einen Gruß des Herrn v. Plötz und begrüßte dessen Vertreter Herrn Endell. Derselbe werde finden, daß hier eine Hochburg der Bestrebungen des Bundes der Landwirthe sei und werde sehen: „Mang uns mang ist keiner mang, der nicht mang uns mang gehört!"

Herr Major Endell, der nun das Wort nahm, versicherte zunächst, daß der erste Vorsitzende v. Plötz nicht an einer bedenklichen Krankheit darnieder liege und bald wieder im Stande sein werde, seine Getreuen zu mustern und im Lande herumzureisen. Er verbreitete sich dann in längerer Ausführung über die drei Fragen: Hat der Bund der Landwirthe während der Zeit seines vierjährigen Bestehens Erfolge aufzuweisen? Wenn das der Fall ist, sollen wir auf die weitere Arbeit verzichten? Müssen wir alle Zeit im Bund der Landwirthe fest und treu zusammenstehen? Die Bedeutung des Bundes sei noch jüngst von „unseren Freunden" an der Börse anerkannt worden und in einer vertraulichen Versammlung seien die Leistungen des Bundes von einem Herrn Goldberger und einem Herrn Lissauer (Heiterkeit) als hervorragend bezeichnet worden. Er sei ein mächtiger Factor im öffentlichen Leben geworden. In den vier Jahren seines Bestehens habe er praktische und moralische Erfolge errungen. Der Mann „ohne Ar und Halm" sei gegangen. Die Minister v. Bötticher und v. Marschall, die nie für die Landwirthschaft zu sprechen gewesen seien, sind gegangen, dagegen haben sich die Minister v. Miquel, v. Hammerstein und Graf Posadowsky in ganz anderem Sinne ausgesprochen. Man habe Tariferleichterungen erhalten, durch die reichere Dotirung der Centralgenossenschaftskasse sei den Landwirthen ein besserer Credit gewährt worden und durch ein Gesetz sei „dem schamlosen Treiben an der Börse" Halt geboten worden. Leider sei das Börsengesetz noch immer nicht vollständig durchgeführt worden. Er sei vor $5/4$ Jahren in den Vorstand der Posener Productenbörse getreten und habe seine Thätigkeit noch nicht angetreten. Es sei unglaublich, daß ein vom Reichstage beschlossenes und vom Kaiser sanctionirtes Gesetz noch nicht durchgeführt sei, denn wie früher im Feenpalast, werde jetzt in der Heiligengeiststraße ruhig „weiter gejobbert". Der Redner verbreitete sich dann über den angeblich wohlthätigen Einfluß des Börsengesetzes, dem es zuzuschreiben sei, daß die Getreidepreise gestiegen und die Schwankungen ausgeblieben seien. Dennoch bestehe die Gewißheit, daß die Preise sich auf der heutigen Höhe halten werden, nicht, deshalb müsse weiter gekämpft werden. Es bleibe trotz der erzielten Erfolge noch viel zu thun übrig. Zwar sei eine Grenzsperre zum Schutze unseres Viehes eingeleitet worden, aber damit sei noch nicht alles erreicht. Die deutsche Landwirthschaft sei im Stande, den Bedarf des Inlandes zu decken und verlangt die **Absperrung der Grenze gegen ausländisches Vieh und dauernde Maßregeln zur Fixirung der Getreidepreise.** (Beifall.) Der Redner plaidirte dann für eine Politik der Sammlung aller productiven Stände, denn nur der Mittelstand sei im Stande, das Vaterland und die Monarchie zu erhalten. Als er vor 15 Jahren das Schwert mit dem Pfluge vertauscht habe, habe er gehofft, vorwärts zu kommen. Wenn er aber das Facit ziehe, so müsse er sagen, daß er nicht vorwärts komme, obwohl er noch auf seiner Scholle sitze. Wenn man ihm aber auch eine Stange Goldes auf den Tisch lege, so würde er doch sagen, meine Scholle gebe ich nicht her. (Bravo.) Vielen Landwirthen gehe es ebenso wie ihm und sie dächten wie er, andere haben mit dem Stab in der Hand ihr Eigenthum verlassen müssen und wieder andere wissen nicht, wann sie dieser Schlag trifft. Der Redner ging dann auf den „Freisinn" näher ein und erzählte, daß im Schneidemühler Wahlkreise ein freisinniger Candidat behauptet habe, die Schützen-, Gesang- und Turnvereine haben Kaiser Wilhelm und den Fürsten Bismarck zur Gründung des deutschen Reiches bewogen. Er habe das damals als eine Geschichtsfälschung erklärt und geschildert, mit welchem Jubel unser greiser König und seine Paladine am Abend der Schlacht von Königgrätz von den Truppen begrüßt worden sei. Die Vorfahren der „Lissauer" und „Goldberger" seien damals nicht auf den Höhen von Chlum gewesen, das seien Bauernsöhne, geführt von preußischen Junkern, gewesen. Daraus sei der Schluß zu ziehen, daß sich wirkliche monarchische Gesinnung heute nur noch in der Landwirthschaft finde. (!) Daß der Bund der Landwirthe eine Vereinigung ostelbischer Junker ist, sei eine böswillige Verleumdung. Wie auf den Schlachtfeldern Bauernsöhne mit preußischen Junkern zusammengingen, so ist es auch heute noch geblieben. Dann polemisirte der Redner in der bekannten Weise gegen den Bauernverein „Nordost" und erzählte, er habe einen socialdemokratisch angehauchten Antisemiten und einen Redner des „Nordost" mit angehört, man hätte beide Redner austauschen können. Zwischen Groß- und Kleingrundbesitzern habe stets Interessegemeinschaft bestanden und werde auch weiter bestehen. — **Zum Schlusse forderte der Redner die Anwesenden auf, ihr Scherflein in den Wahlfonds des Bundes der Landwirthe beizusteuern und fest zusammenzuhalten.**

Gegen den Bauernverein „Nordost" wandte sich auch in recht nobler Weise Herr v. Oldenburg. Es sei keine Gefahr vorhanden, daß er hierher komme, denn hier gebe es ein ausgezeichnetes Mittel aus ungebrannter Holzasche gegen seine Sendlinge. Es sei eine Niederträchtigkeit, daß er im Trüben zu fischen versuche. Er wolle für die ländliche Gemeindeverwaltung das allgemeine Stimmrecht einführen, so daß die Besitzer in die Hand der Arbeiter kämen. **Man solle diese Leute hinausschmeißen, wo sie sich sehen lassen.**

Herr Suhr-Grünfelde ermahnte die Mitglieder des Bundes, bei ihren Einkäufen solche Gewerbetreibende zu bevorzugen, welche Mitglieder des Bundes seien, und Herr Uphagen-Liebenthal forderte zum Boycott solcher Wirthschaften auf, in denen nicht die Blätter des Bundes, sondern liberale Zeitungen ausliegen. — Herr Brunzen-Danzig bat um Unterstützung der „guten Presse", namentlich der von ihm geleiteten „Danz. Allgem. Ztg.", zu deren Erhaltung 154 Herren, meist Landleute, 60 000 Mk. aufgebracht hätten.

Herr Töpfermeister Conrad-Marienburg erklärte, ein Mitglied des Bundes der Landwirthe zu sein; er sei Handwerker und Kleingrundbesitzer, bilde also gewissermaßen ein Uebergangsstadium. So sehr er den Bestrebungen des Bundes beistimme, so habe er sich doch immer darüber geärgert, daß in ländlichen Gastwirthschaften eine Herren-, und eine Handwerkerstube sei. Wenn man den Handwerkern auch keine Hochachtung entgegenbringe, so verlange er doch wenigstens Collegialität. Auch darauf wolle er aufmerksam machen, daß es doch ein eigenthümliches Ding sei, **während der Wahlzeit kennt der Höchste den Niedrigsten und drückt ihm die Hand, ist die Wahl vorüber, kennen ihn die Meisten nicht mehr.** Er habe das auch schon durchgemacht, das hindere ihn aber nicht, an der Sache des Bundes festzuhalten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Vorstand.

Nachdem an die Herren v. Plötz und v. Puttkammer-Gr. Plauth Begrüßungstelegramme abgeschickt waren, schloß Herr v. Oldenburg die Versammlung mit einem Hoch auf den Bund der Landwirthe.

Elbing, 5. März. (Tel.) Die deutschen Parteien des **Wahlkreises Konitz-Schlochau-Tuchel** haben den bisherigen Landtagsabgeordneten **Hilgendorff** (cons.) wieder aufgestellt. Der zweite Abgeordnete, Landgerichts-Präsident **Beleites** (nat.-lib.), hat eine Wiederwahl abgelehnt.

§ **Marienwerder**, 5. März. Der energischen Inangriffnahme des Baues der **Eisenbahn Riesenburg-Jablonowo** mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder standen insofern noch immer Schwierigkeiten entgegen, als eine Anzahl Besitzer des von der Bahn berührten Terrains die Ertheilung der Bau-Erlaubniß verweigert hatten. Die Mehrzahl der Besitzer hat nunmehr die von ihnen geforderte Erlaubniß gewährt und wahrscheinlich werden auch die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen zu dem erwünschten Ergebniß führen. Dies ist insofern von besonderer Bedeutung, als nun die neue Bahn sofort Anschluß an die Weichselstädtebahn suchen und der Unternehmer mit dieser sein Arbeitsmaterial etc. leichter herbeischaffen kann.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebrüder Freymann, Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29,

offeriren

Gardinen, Möbel-, Portièrenstoffe und Teppiche.

Gardinen in englisch Zwirn mit Band, per Meter **25** und **30 ₰.**
Gardinen Doppelfaden, englisch Zwirn, 2×Band breit, per Meter **37½** und **45 ₰.**
Gardinen hochelegant, in prachtvollen Dessins, per Meter **50, 60, 75, 90 ₰.**
Gardinen englisch Tüll, hochapart, vom Stück und abgepaßt, per Meter **60, 75, 120 ₰.**
Portierenstoffe in schwerem Creton, Manilla und Jute, per Meter **30 ₰.**
Portierenstoffe in schwerem Cöper, Crepp und Tuch, per Meter **37½, 45–60 ₰.**
Portierenstoffe in Wolle mit Franzen und Seidenstreifen, per Meter **45, 60, 75 ₰.**
Portierenstoffe abgepaßt, 3½ Meter lang, in allen Farben, per Meter **3, 4–6 ℳ**
Sophastoffe in Rips, Damast, Cotelin und Ottoman a **1, 1,50–3 ℳ.**
Sophastoffe in Phantasiegewebe mit Seide- u Leinen-Manilla, per Meter **2, 2,50–3 ℳ.**
Tischdecken in Cotelin, Manilla, Tuch und Ripse, **1,50, 2, 3, 4, 5, 6 ℳ** per Stück.
Tischdecken in Ottoman, Crepp, gestickt Tuch, hochelegant, **4–9 ℳ** per Stück.
Tischdecken in Plüsch, Wolldamast und jac. Ottoman **8–12 ℳ**, gestickt **15, 18 ℳ.**

Teppiche in Axminster in schönen Dessins, **6, 7, 8 ℳ** per Stück.
Teppiche in Tapistrie, Tourné, Velour, **8, 10–12 ℳ** per Stück.
Teppiche in prima Axminster, Velour und Brüssel, **12–30 ℳ** per Stück.
Teppiche extra groß, in hochfeinen Ausführungen, **18, 20, 25–40 ℳ** per Stück,
Steppdecken in Purpur, Croisé und Satin, **2, 2,50–4 ℳ** per Stück.
Steppdecken Wollsatin, prima, groß, **4,50, 7, 8 ℳ** per Stück.
Steppdecken in Atlas, Damast, Satin, Handarbeit, **8, 10, 12, 20 ℳ** per Stück.
Schlafdecken extra groß, **1,50, 2, 3, 4, 6 ℳ** per Stück.
Schlafdecken in schwerer Wolle, Jaquard-Muster, **4, 6, 7, 8–10 ℳ** per Stück.
Reisedecken in schwerem Plüsch und Woll-Damast, **3, 5, 6, 8–10 ℳ** per Stück.
Reisedecken doppelseitig, gestreift und gemustert, **6–12 ℳ**, Moh. Sealskin **10, 12 ℳ.**
Läuferstoffe in schönsten Dessins, **30, 37½, 45, 50–60 ℳ** per Meter.
Läuferstoffe in englischem Geschmack, hochelegant, **45–90 ₰** per Meter.

(3737

Deutsche Herren-Moden,

Inh.: Ewald Exiner,

Kohlenmarkt 22 vis-à-vis der Hauptwache.

Herren- u. Knaben-Garderobe. Sport- u. Livrée-Bekleidung.

Elegante Anfertigung nach Mass.

Eröffnung: Sonnabend, d. 12. März, Abends 6 Uhr.

Neuheiten in Kleiderstoffen. August Momber.



Meine

Rundschiffchen Nähmaschinen (Phönix)

sind in Folge ihrer rotirenden Bewegung die am leichtesten und schnellsten arbeitenden Maschinen der Gegenwart.

Aus bestem Material in sauberster Ausführung

hergestellt sind dieselben von grösster Haltbarkeit und eignen sich ihrer Vorzüge wegen sowohl für den Gebrauch in der Familie als auch zu Erwerbszwecken.

Sie sind die besten Maschinen für Damen- und Herren-Schneiderei, Wäsche-Confection und für Ledersteppeerei.

Ich empfehle dieselben unter 3jähriger Garantie. Unterricht, auch in der Kunsstickerei, gratis.

Paul Rudolphy, Danzig, Langemarkt 2.

Familien-Tret-Nähmaschinen mit allen neuen Apparaten von 50 Mk. an.



J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in saubersten Ausführung am Lager

(1320

Sämmtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen

für die

Frühjahrs-Saison

vom einfachsten bis feinsten Genre sind eingetroffen und empfehle ich dieselben

zu sehr billigen Preisen.

Ludwig Sebastian,

Nr. 29 Langgasse Nr. 29. (3751

Neueste schwarze reinwollene Costumstoffe

in besonders reichhaltigen Sortimenten zu sehr billigen Preisen.

Beste engl. und oberschl.

Steinkohlen,

grus- und schlackenfrei, sowie fichten und buchen Kloben und Herdholz, Coke und Braunkohlenbrikets offerirt zu billigsten Preisen (3436

Adolph Rüdiger Nachflg. Franz Böhm,

Brodbänkengasse 35 und Steindamm 35.



Rudolph Hertzog

Gründung 1839. **Berlin C.** Breitestrasse 15.

NEUHEITEN
in
Kleider-Stoffen
für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Wohlfeile Fantasie-Kleiderstoffe
Karos, Streifen, Fantasie-Muster und Muster im englischen Geschmack.
Breite 90/105 cm, das Meter **60** Pf. bis **1** M. **65** Pf.

Ganzwollene Melange-Loden
Helle, mittle und dunkle Melangen in den neuesten Farbentönen für Haus-, Promenaden- und Sport-Kostüme.
Breite 100 cm bis 130 cm, das Meter **1** M. **35** Pf. bis **4** M. **50** Pf.

Ganzwollene Vigoureux-Stoffe
Vorzügliche Qualitäten in hellen, mittlen und dunklen Melangen,
Breite 95/120 cm, das Meter **90** Pf. bis **3** M.

Wohlfeile Ganzwollene Einfarbige Stoffe
Vollgriffige Qualitäten, glatt und gemustert, grosses Farben-Sortiment.
Breite 90/115 cm, das Meter **70** Pf. bis **1** M. **50** Pf.

Einfarbige Cheviots und Lodenstoffe
Bewährte Qualitäten in allen neuen Farben der Saison.
Breite 100/120 cm, das Meter **1** M. **25** Pf. bis **3** M.

Karierte Kleider-Stoffe
Grosse Saison-Neuheit für Kostüme, sowie für Blusen. Reiche Sortimente grosser und kleiner Block- und Fantasie-Karos in allen neuen Farbenstellungen, schottisch (blaugrün), auch Tailor-made-Geschmack, sowie Special-Kollektionen in schwarz-weiss und grau-weiss.
Breite 95/120 cm, das Meter **1** M. bis **5** M.

Covert-Coatins und Zwirnstoffe
Gediegene Qualitäten für Promenaden-, Reise- und Sport-Kostüme.
Breite 115/130 cm, das Meter **2** M. **50** Pf. bis **7** M. **50** Pf.

Elegante Einfarbige Kammgarnstoffe
Aparte, mittle und dunkle Farben in glatt, Moire, Zickzack und andere Fantasie-Muster.
Breite 110/120 cm, das Meter **2** M. bis **3** M. **50** Pf.

Halbseidene Fantasie-Stoffe.
Neue Fantasie-Muster im Moire-, Travers-, Zickzack-, Ondulé- und Crêpon-Geschmack, auch mit Chiné-Effecten.
Breite 95/120 cm, das Meter **1** M. **30** Pf. bis **6** M. **75** Pf.

Alpaccas, Mohairs, Siciliennes
Effectvolle, glanzreiche Gewebe in hellen und dunklen Farben.
Breite 95/120 cm, das Meter **1** M. **25** Pf. bis **4** M.

Voiles, Grenadines, Etamines, Gazestoffe
Leichte, elegante, halbklare Gewebe in glatt, kariert, damassiert u. Moire-Geschmack. Breite 100/120 cm, Meter **1** M. **50** Pf. bis **6** M.

Neuheiten Französischer Kleiderstoffe
Hochelegante, leichte Stoffe, reich mit Seide durchwebt, im Karo-, Travers-, Plissé- und Crêpon-Geschmack, auch schwarz mit farbigen Bandstreifen. Breite 110/120 cm, das Meter **3** M. **50** Pf. bis **11** M.

Grosse Sortimente von Neuheiten in
Elsasser, Englischen, Französischen Waschstoffen.

Besatz-Neuheiten:
Glatte und gemusterte Seidenstoffe, Moires etc.
Karierte Taffete, Changeants, schottische Seidenstoffe.
Glatte und karierte Sammete. Schwarze Sammetbänder. Schwarze Seidenbänder.
Seidene Gimpen, Stickereien, Perlborden, Tüllgalons, Taillenbesätze.
Applikationen, Bolero-Jacken und Garnituren. Gestickte und perlirte Bluseneinsätze.

Tüll-, Spachtel-, Bourdon- und Chantilly-Spitzen, Spitzen-Galons und Spitzen-Pleins in Schwarz, Crême- und Beurrefarbig.

Zur Einsegnung:
Schwarze Kleiderstoffe, Wolle, Halbseide, Seide.
Gediegene Qualitäten. **Alle Preislagen.**

Eingang sämtlicher Neuheiten in der Abteilung für Konfektion.

Der reich illustrierte Special-Katalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Wachstuche und Linoleum wird auf Wunsch franko zugesandt.

Preislisten, Proben und alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

1. Beilage zu Nr. 23065 der „Danziger Zeitung."

Sonntag, 6. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

(Nachdruck verboten.)

Berliner Plaudereien.

Von

E. Bely.

Memento mori. Weiterrauschen des Lebensstromes. Theatralisches und Festliches. Die englische Truppe. Neue Bücher.

Zwei allbekannte Berliner Persönlichkeiten hat der Tod aus ihrem Berufs- und Gesellschaftskreise fortgeholt — den Professor Paulsen und den Geheimrath Schwabach — beide sind ohne Anzeichen, daß der Strich unter ihr Dasein gemacht werden sollte, ganz plötzlich einem Herzschlag erlegen — so wunderlich es klingen mag — der Modetodesart. Unsere hastende, verbrauchende Zeit hat auch hierin ihre charakteristische Eigenart. Geheimrath Schwabach vom Hause Bleichröder war nicht nur in allen Börsenkreisen eine ebenso wichtige wie beliebte Persönlichkeit, man kannte ihn überall, sein Haus war eins der geselligsten Berlins, in dem sich auch die Aristokratie bewegte. Seine als wirkliche Schönheit viel bewunderte und gefeierte Gattin trug darin die Toiletten von Werth mit Einfachheit und machte die Honneurs mit Grazie. Das Leichenbegängniß war eins der großartigsten Berlins, die Majestäten hatten Vertreter gesandt, die Minister fanden sich ein, Botschafter, Gelehrte, Künstler — jede europäische Macht betheiligte sich in Beileidsbezeugungen. Wo so viel Leben und Freude und Geselligkeit geherrscht, nun das düstere Schwarz des Todes, der Flor, die Blumen und Palmen, die ganze Pracht, die der Reichthum noch auf dem letzten Wege entfaltet und dann — die Handvoll Erde, wie bei dem ärmsten Sterblichen — die Ausgleichung.

Professor Fritz Paulsen hatte eben sein sechzigstes Lebensjahr vollendet. Niemand sah dem stattlichen Manne, dem liebenswürdigen Gesellschafter indeß diese schon beträchtliche Zahl an, er war eine blonde, schöne Männererscheinung und auf manchem Künstlerfest hat er als Redner und Sänger darum agiren und repräsentiren müssen. Er war ein geborener Mecklenburger und hatte sich stets besonders der Gunst seines Fürstenhauses zu erfreuen. Ein Schüler von Piloty that er sich zuerst im Genrebild hervor, wandte sich dann aber dem Porträt zu und wurde ein vielbeschäftigter und gesuchter Maler Berlins. Eine sehr innige Freundschaft verband ihn mit Julius Stinde, der ihm als Maler der Buchholzen ein liebenswürdiges Denkmal gesetzt hat. Auch eine Reise in den Orient machten die Beiden zusammen, jene, welche Frau Wilhelmine so hübsch beschreibt. Mit allen künstlerischen Ehren hat man auch Fritz Paulsen zu Grabe getragen. — Der Tod duldet keinen Aufschub — mich sah ein Zettel auf meinem Schreibtisch mahnend an — seit drei Jahren stand ein Atelierbesuch bei Professor Paulsen angemeldet — so geht's uns Berlinern. Der Zwang und die Pflicht der Tagesarbeit lassen uns zu nichts kommen, was man noch nebenher möchte — und dann ist der Punkt da und unter dem Lebensfeuilleton das Zuspät klingt uns vorwurfsvoll und mahnend in die Ohren. —

Ja, das Leben rauscht weiter, die Wellen schlagen wieder zusammen, es giebt keinen Stillstand und keine Lücken. Das Militär zieht mit einem fröhlichen Marsch heim vom Begräbnißplatz, das Leben der Großstadt schlägt wieder brandend an die Ohren, wenn sich die Pforten des Friedhofs geschlossen.

Das Theatralische der Woche sind keine Premièren; der alte „Narciß" von Brachvogel errang im Berliner Theater einen vollen Erfolg durch die überaus vortreffliche Darstellung der Titelrolle durch Albert Bassermann; Otto Ludwigs neubearbeitetes und dramatisirtes „Zwischen Himmel und Erde" konnte aber die prächtige Wiedergabe des bösen Bruders durch Arthur Mehrlin nicht retten — die feinstimmige Novelle eignet sich mit ihren Conflicten nicht für die Plastik zwischen Leinwand und Lampenlicht. Etwas pour la bonne bouche für die theatralischen Feinschmecker gab's im Deutschen Theater, den Abschied von Agnes Sorma. Wie viel sie als Nora gerufen worden ist, konnte nicht gezählt werden, was sie an Blumen und Lorbeer bekommen hat, davon „können Familien" leben. Und sie hat zum Schluß vor dem Vorhang sprechen müssen — sie dankte Allen und versprach „wiederzukommen". Warum sie geht? Die Interviewer erzählen, weil sie in der anstrengenden Thätigkeit am Deutschen Theater zu wenig von ihrer Häuslichkeit, von sich selber hat. Am Sonnabend spielte sie zum letzten Male, am Dienstag trat sie die Reise mit „Kaiser Wilhelm der Große" nach Newyork zum Gastspiel an. Nach Ruhe sieht das so wenig aus wie all die Gastspielverträge, welche sie an allen Orten abschloß. Ihr bevorstehender Abschied hatte Wochen lang vorher schon das Deutsche Theater an jedem Abend bis auf den letzten Platz gefüllt — jeder wollte sie noch als Salome sehen — solch Scheiden kann sich einem Director werthvoll machen.

Die Bälle großartigster Natur sind nun allgemach absolvirt, auch das Alpenfest, das der Alpenverein jedes Jahr giebt, und zu dem der Zudrang immer ein sehr großer ist. Es sind strenge Vorschriften für die Mitglieder, sie müssen alle erwiesene Bergkraxler sein. Natürlich sind auch genaue Kostüme bedingt — der Ton ist dem Charakter des Festes angemessen, vertraulich; allerlei ländliche Scherze laufen mitunter, ländlich — sittlich! Man amüsirt sich aber immer ganz besonders prachtvoll auf dem Alpenfest — das ist schon historisch.

Eins der großartigsten Feste der Saison fand in einem Privathause in der Berliner Gesellschaft statt. Ein venetianischer Carneval, am Rosenmontag. Welch eine echt venetianisch-italienische Pracht sich dort entwickelt hat, davon ist ein Sagen und Singen. Das ganze Haus in allen Räumen ist im Zeitraum von drei Wochen umgewandelt — Rosenguirlanden, Lämpchenketten, Weinspalier, Osterien, eine blaue Grotte, Gondoliere, alle Dienerschaft in ländlich-italienischen Kostümen — feenhaft war „der Zauber", denn hier ist das Wort wirklich an seinem Platz — und die Pracht und Echtheit der Kostüme und die lustige Laune und der fröhliche Tanz und die Darbietungen an Ueberraschungen und Schaustellungen — die Familie B. in der Prenzlauerallee hat sich in das goldene Buch der Feste der Saison 1898 mit strahlenden Lettern eingeschrieben. Die, welche da waren, können nicht genug erzählen — und manch leiser Seufzer entgleitet den Lippen der Zuhörenden — dagewesen möchte man eigentlich auch sein.

Na, im März seufzt man auch Erleichterungsseufzer — die Pflichten der Gastlichkeit sind fast in jeder Familie absolvirt. Möge eine Beschreibung, die ein junges, sehr natürliches Mädchen, das seinen ersten Ball mitmachte, gab, meine Leser so amüsiren, wie mich. „Wie war's denn?" „Schön, ach nein! Ich habe es mir anders gedacht. Steif; die Damen an der einen Seite, die Herren, zu schwarzen Klumpen geballt, an der anderen des Saales. Ab und an löste sich eine Gestalt los von den Tänzern, kam mit mißtrauischer Miene durch den Raum, verbeugte sich, ergriff eine Tänzerin, riß sie zweimal durch den Saal, schleuderte sie wieder an ihren Platz. Es sah alles so nach unwilliger Arbeit aus. Bei Tisch ging's noch, mein Herr lobte das Menu — er hatte an drei Abenden der Woche kürzlich das gleiche gehabt und immer „Rehseite" gegessen. Heute kam der Hammel an ihn. Na — daß es solch ein Vergnügen sein soll auf Bälle zu gehen?" Die Achtzehnjährige, die in literarischer Luft und unter guter Musik aufgewachsen ist, lächelte und schüttelte das braune Köpfchen. Und ihre ehrliche Randbemerkung hat mir gefallen. Es war die beste Kritik unserer oberflächlichen gesellschaftlichen Zustände, die ich seit langer Zeit gehört habe. Wir gehen nun auch „auf Englisch" ins Neue Opern-Theater; dort nämlich giebt die Gesellschaft des Mr. Forbes Robertson einige Vorstellungen. Stars in denselben sind Mr. Forbes Robertson und Mrs. Patrick Campell. Dargestellt wurde Hamlet. Old Shakespeare und sein Interpret ernteten reichen Beifall, und die Leistung des Gastes war auch eine interessante. Was die germans befremdete, das echte english people aber entzückte, war der alte Declamationsstil, in dem die performation vor sich ging — ein großer Contrast zu unserem modernen Stil. Mr Forbes Robertson soll einer der hervorragendsten englischen Schauspieler sein und diese erste Probe seines Könnens scheint das Urtheil jenseits des Kanals zu bestätigen. Mrs. Patrick Campell ist eine schöne Frau, mehr läßt sich vorläufig nicht darüber sagen. Die sonstige Umgebung der stars stand bei weitem nicht auf der Höhe unseres Ensembles — wir pflegen auch jeder kleinsten Rolle Aufmerksamkeit zu schenken, Bestes im Geringsten zu verlangen — that is our fashion! Einige neue Bücher verlangen zur Hand genommen zu werden. Da ist zuerst Heinz Tovote mit einer Novellenreihe „Abschied" (Berlin, Fontane und Co.). Den Gesammttitel trägt die erste, welche die Carrière eines Künstlermodells und das Steckenbleiben auf den ersten Stufen des Erfolges eines Bildhauers sehr wahr und tief psychologisch schildert. Der schlimme Tovote, den man öffentlich verdammt und heimlich liest, ist sehr wenig in dem Bande zu entdecken. Ein paar reizende Sachen unter den angereihten Novellen und Skizzen sind „Mutterglück" und „Meta". Ersteres bringt ein paar Berliner Mütter aus dem Hinterhause und die Auffassung vom Glück der Töchter, wie „sie" sie eben haben. In Meta ist ganz prächtig eine echte frühreife, liebe Berliner Jöhre gezeichnet, die sich verlaufen hat, auf das Polizei-Revier kommt und nun den Muth und die echte Berliner Schnauze verliert.

Auch Berliner Typen, Gesellschaftsbilder, modernes Treiben schildert Ulrich Frank (Berlin, Freund u. Jeckel) in einem neuen Roman „Margarete Eilert" als echter Kenner unserer Großstadtluft, und wiederum Berlin bildet den Hintergrund zu O. Vorbecks spannendem Roman „Einsam", der, vorerst in der Gartenlaube erschienen, jetzt in Buchform (Leipzig, Frd. W. Grunow) vorliegt. Unsere Berliner Welt ist eine Welt für sich, sie bietet Stoff genug — das sieht man an diesen drei beliebten Autoren, die alle hineingegriffen in das Leben an der Spree und daraus geschöpft haben, ohne einander zu berühren, zu benachtheiligen.

Des Kaisers Windspiele.

Wer bei einem Spaziergang durch den Park von Schloß Monbijou in Berlin bis zur Englischen Kirche gelangt und dort vor dem großen Schwingthore Halt macht, auf welchem eine Tafel mit der Inschrift: „Verbotener Eingang" den Fuß des Besuchers hemmt, dem wird aus den Gründen, wo sich die Gewächshäuser erheben, die zum großen Theil das kaiserliche Schloß mit Blumen und Blattpflanzen versorgen, das verworrene Durcheinander greller Hundestimmen entgegentönen. Dort unten, an der Spreeseite, befindet sich der Hundezwinger des Kaisers, in welchem ein halbes Dutzend der herrlichsten russischen Windhunde hausen, die je das Auge eines Kenners erfreuten. Dort wohnt „Luna", die graugefleckte Stammmutter der Windspiele, die unser Kaiser vor etwa zwei Jahren vom Zaren zum Geschenk erhielt. Sie warf hier fünf Junge, die jetzt den Zwinger mit ihr theilen, die gelb und weiß gefleckte „Hera", die schwarz und weiß gefleckten „Scheiman" und „Vjeman" und die grau und weiß gefleckten „Joan" und „Beiram", außerdem ist dort noch „Barry" untergebracht, ein mächtiger, gelber Leonberger von wahrhaft wundervoller löwenartiger Erscheinung. Die Thiere bewohnen ein eigenes, massiv gebautes Häuschen, an welches sich auf jeder Seite ein geräumiger vergitterter Zwinger schließt. Thür und Fenster des Häuschens sind mit Epheu umsponnen, der bis aufs Dach hinaufklettert. Das Häuschen enthält zwei Zimmer. In dem einen, rechts gelegenen, dessen Wände Bilder schmücken, befindet sich ein Tisch mit einem Berg von blauen Packeten, Bisquits enthaltend, ferner ein Büchsenständer mit Gewehren und eine große Badewanne, in welchem die zottigen Lieblinge des Kaisers ihr Bad nehmen. Der andere links gelegene Raum enthält die vergitterten Schlafräume der Thiere. Ein langer Gang führt hier um die Eisenstäbe herum. Die Lagerstätten bestehen aus Bündeln Stroh und diese „Betten" machen die ganze Einrichtung von Frau Lunas und Fräulein Heras Boudoir und der jungen Herren Schlafzimmer aus. Die Thiere sind natürlich bei schönem Wetter den ganzen Tag in ihren äußeren Zwingern, in freier Luft. Viel Unterhaltung haben sie nicht. Von Zeit zu Zeit sehen sie die Gärtner an ihrer Behausung vorübergehen, sie sehen die Vögel des Parkes draußen herumflattern und empfangen auch manchmal den Besuch vorlauter Spatzen, die durch die Gitterstäbe zu ihnen hereinschlüpfen. Hin und wieder kommt aber auch ein „verirrter" Spaziergänger zu ihnen, der ohne es zu wissen, in das verbotene Reich gedrungen ist. Dann fahren die Windspiele wüthend an das Gitter, als wollten sie durch ihr Gebell dem Eindringling klar machen, daß er auf unrechten Pfaden wandelt. Wie anders aber, wenn die kleinen Wärterinnen kommen, drei allerliebste Mädchen, die Töchter des kaiserlichen Büchsenspanners Herrn Rüger, dem die Obhut über die schönen Thiere zusteht. Wie freundlich schmeichelnd springen sie da an die Stäbe, um sich streicheln zu lassen, wie gehorsam folgen sie, ohne der Peitsche zu bedürfen, welche das älteste Mädchen trägt. Die Kleinen schließen die Thür des Häuschens auf, gehen durch die Zimmer und öffnen die Zwingerthür. Herein schlüpfen Luna und Hera und die übrigen, denn es ist Zeit zum Schlafengehen, und manierlich, wie es sich gebührt, lassen sie sich in ihre Zellen für die Nacht einsperren. Der Kaiser besucht seine Windspiele von Zeit zu Zeit, vor allem jedesmal, wenn er nach dem Park zum Lawn-Tennisspiel kommt.

Räthsel.

1. Silbenräthsel.

Der junge Bauer schaffet wacker
Den ganzen Tag auf seinem Acker;
Er lenkt durchs ungepflügte Land
Die eins (verkehrt) und eins gewandt.
Wenn er dann Abends kommt nach Haus,
So ruht er immer noch nicht aus;
Er eilt im Hof von Stätt' zu Stätte,
Als ob das letzte Paar er hätte.
Für alles sorgt er, doch sein Sport,
Sein Stolz, das ist sein ganzes Wort.
So immer rastlos, niemals träge,
Betreibt er auch des Geistes Pflege,
Hat eine kleine Bücherei
Und einen schönen zwei und drei.

2. Ergänzungs-Aufgabe.

Recht, Zahl, Brust, Horn, Amt, Börse, Schuh, Lohn, Sturm, Gericht, Wagen, Blick, Heim, König, Bahn, Bogen.

Vor jedes der oben angeführten Wörter ist ein neues Wort zu stellen, so daß Doppelwörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben den Namen eines deutschen Dichters. Zur Verwendung kommen folgende Wörter: Arm, Augen, Eisen, Faust, Geld, Iser, Land, Leib, Nebel, Post, Rad, Regen, Rosen, Rübe, Zoll, Zaun.

3. Synonym.

Der Kaufmann stellt sie prächtig her,
Die Damen lieben sie gar sehr,
Sie sehen sich daran kaum satt,
Dieweil der Mann sie schließlich hat.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 23053.

1. Hoch — heim, Hochheim. 2. Kinderfrau. 3. Belegt. 4. Nase. 5. Stab, Bast.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: Anna Ortmann, Bertha v. St., Hanna Ruß, Mathilde Wilms, Elise Linde, Minna Claßen, Walther Boche, Martha Neumann, Rosalie Schröder, Agathe Becker, Felix Herrlich, Käthe Engel, Vergißmeinnicht, Alice Lindik, Max Brenner, Thereschens John, Paul Nüchter, Georg Solibe, Ida und Elisabethchen, Robert Graul, Marie Galitzki, Bruno Reich, Hanna Kulicke, Adele Volkmann, Marie Zimowski, Helene Schäfer, Anna Langowski, Anna Wetzel, Hans Groß, Hanna Ziesmer, Siegmund Wöllmer, Hedwig Orlowski, Otto Liedthe, Adele Feller, Hanna Kutschke, Otto Reimer und Hanna Reitzke, sämmtlich aus Danzig; Marianna Röseche, Marie Werner, Emma Witte, Oscar Hintze, Paul Fischer und E. v. B. aus Langfuhr; Emma Koch aus Oliva; Margarethe Adler, Hanna Jantzen, Anna v. R., Marie Silberstein, Therese Hennig und Paula W. aus Zoppot; Amalie Reinke aus Stolp; Alfons Mischke aus Neustadt; Hans Bartsch und Marie Neumann aus Dirschau; Hans Borgmann aus Marienburg; Anna Lundehn aus Elbing; Max Janzen aus Königsberg; Anna Paster aus Stuhm; Marie Voß aus Thorn; Hans Giese aus Schwetz und Marianne Becker aus Dt. Krone.

Theilweise richtige Lösungen sandten ein: Max Dombrowski, Otto Phade, Max und Otto, Hans Kuntz, Marie Gerike, Adele Jost, Anna Lüdtke, Martha Philipp, Richard Schulz, Blanca Focking, Richard Drosse, Caroline Merkel, Marie Hasse, Paula Makowski, Rosa Heldt, Agnes Ebner, Emilie und Marie Weisner, Cousine Bertha aus B., Hanna Thiele, Anna Schenkin und Erna Henselmann, sämmtlich aus Danzig; Marie Böllwitz, Anna Berger, Julianne Schröder, Marianne Bohl, Marie Zimowski, Agnes Grube und S. v. R. aus Langfuhr; Anna und Ernst Galewski aus Zoppot; Walther Borke aus Neustadt; Emilie Wehl aus Dirschau; Hans Stamm aus Elbing; Karl Schweitzer aus Königsberg und Max Frankenfeld aus Berlin.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die blonden Frauen von Ulmenried.

Eine Familiengeschichte aus vier Jahrhunderten

von

38) Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.

Als sie drunten an der Marina anlangten, fanden sie die Marquise, welche am Strande vergeblich nach einem Boot nach Sorrento suchte, denn das herrliche Wetter hatte einen solchen Strom von Fremden gebracht, daß keine Barke mehr da war, als die, welche die Maler bestellt hatten.

Schnell verständigte sich der Freiherr mit seinen Freunden, und dieselben zum hervorragenden Entzücken Lindners der Marquise vorstellend, boten sie ihr den vierten Platz in ihrer Barke an, den sie nach einigem Zögern endlich dankend acceptirte.

„Ich habe so dringende Geschäfte auf dem Festlande", sagte sie, „und dieselben lassen sich nicht aufschieben. Aus diesem Grunde nehme ich Ihr Anerbieten, meine Herren, gern an."

Und so geschah's. Sie stiegen ein in das lange, flache Fahrzeug, das durch vier Ruder bewegt, bald schnell über die Wasserfläche flog, entgegen der Felsenküste Sorrentos, welchem seine herrliche Lage, seine üppige südliche Vegetation und seine schönen Frauen den Beinamen „La Gentile" verliehen haben. Anfangs waren alle still und Frau v. La Bruyère schien sichtlich befangen, bis eine drollige Bemerkung Lindners in sehr schlechtem Französisch das Eis brach und das Gespräch allgemeiner wurde.

„Seit ich Sie zuerst hier gesehen, hat mich die Aehnlichkeit von irgend jemand mit Ihnen förmlich verfolgt, gnädige Frau", sagte der Professor dabei gelegentlich. „Ich weiß nicht, ob es Ihnen schon ähnlich gegangen ist wie mir, daß es Ihre Gedanken ganz absorbirte, dieses Nachschlagen in den Annalen Ihres Gedächtnisses, um die darin verloren gegangene Person zu finden. Es hat mir keine Rast und Ruh gelassen!"

„Und waren Sie so glücklich zu finden, was Sie gesucht?" fragte Frau v. La Bruyère lächelnd und interessirt. „Wenn nicht, dann kann ich Ihnen auf die Spur helfen: man sagte mir immer eine große Aehnlichkeit mit der letzten Kaiserin der Franzosen nach, die ich leider nie anders als im Bilde gesehen."

„Nein, es war noch eine andere Person, von der ich nicht wußte, wo ich sie suchen sollte", versetzte der Professor. „Aber heut' früh' ist mir's eingefallen."

„Ei, Sie machen mich neugierig!"

„Ja, gnädige Frau, ich weiß nicht, ob Sie sich sehr geschmeichelt fühlen werden —" wandte der Professor ein.

„Mein Gott, das muß sich der König gefallen lassen, daß ihm sein geringster Unterthan ähnlich sieht", meinte die Marquise achselzuckend. Entstammt meine Doppelgängerin gar so niederer Sphäre?"

„Das möchte ich sogar bezweifeln", erwiderte Hildesheim. „Es war vor sechs Jahren, als ich mich Studien halber in Paris aufhielt. Dort sah ich Ihr Ebenbild, gnädige Frau, zuerst auf einer großen Bühne in sehr kleinen Rollen, die aber durch die Schönheit der Darstellerin der Aufmerksamkeit des Publikums nicht entgingen."

„Ei, wie interessant. Entsinnen Sie sich des Namens der Schauspielerin?"

„Nein, gnädige Frau, das heißt, ich weiß nicht, wie man sie auf dem Zettel nannte. Ich sah später Studienköpfe von ihr in vielen Malerateliers wieder und hörte, daß sie unter dem Namen „La Couperosée" ein gesuchtes Modell sei. Gesehen habe ich sie in den Ateliers nie, wohl aber eine oder die andere Studie nach ihr in mein Skizzenbuch copirt."

„Und Sie meinen in mir diese „Couperosée" wieder erkannt zu haben?" fragte die Marquise sehr ruhig, und ohne auf den Freiherrn zu achten, der bei ihren Worten so heftig zurückfuhr, daß das Boot schwankte.

„Ich habe nur ihre Aehnlichkeit mit dieser Unglücklichen constatirt", entgegnete der Professor ernst. „Sie, Frau Marquise, haben außer dieser Gottlob nichts mit ihr gemein, denn ein Jahr später vernahm ich, daß sie auf dem Bagno geendet."

„Ein trauriges Ende!" meinte Frau von La Bruyère seufzend, doch ohne übergroße Theilnahme.

„Was hatte sie verbrochen?" fragte nun der Freiherr, beschämt durch sein Mißverstehen.

„Chi lo sà? Wer weiß es?" erwiderte Hildesheim achselzuckend.

In belebtem Gespräch verflog nun die zweistündige Fahrt, eh' man's gedacht, und als man landete, trennte sich die Marquise sogleich von ihren Begleitern, um einen abgehenden Wagen nach Castellamare zu benutzen, indem sie versprach, zur bestimmten Stunde zur Heimfahrt an Ort und Stelle zu sein.

Als sie sich entfernt, brach Lindner in einen überschwänglichen Entzückungshymnus aus.

„Diese Grazie, dieser Geist, diese vornehmen Allüren!" rief er enthusiastisch, „und Sie Ungeheuer von einem Professor, Sie stellen Ihre Worte gerade so, als ob Sie glaubten, daß sie, die Herrlichste von allen, jenes odieuse Modell sei, dem Sie so kühn sind, eine Aehnlichkeit mit Ihr beizumessen!"

„Unsinn", entgegnete Hildesheim ärgerlich.

„Nun, erlauben Sie", protestirte Lindner. „Seien Sie froh, daß sie's Ihnen nicht übelgenommen hat!"

„Ich bin kein geborener Franzose — da sind Sprachschnitzer möglich."

Hans Ulrich schwieg — er hatte anderes zu denken, als der verliebte junge Maler sich in seiner Schulweisheit träumen ließ, und da war's ihm schließlich ganz willkommen, daß die Freunde ihn verließen, einen eben angelangten Bekannten zu begrüßen, und so setzte er sich auf die Terrasse des Hotel Victoria und sah hinaus aufs Meer, wie auf demselben das Sonnenlicht nach und nach erlosch und die herrliche, südliche Nacht in ihr Recht trat. Dann erinnerte er sich der von Castellamare ankommenden Wagen und schlenderte hinaus nach Sant' Aniello hin, wo ihm sein Wunsch bald erfüllt wurde, denn er war noch nicht weit hinaus, als die Marquise von Meta her gefahren kam. Sie ließ halten, als der Freiherr ihr entgegentrat, und stieg aus, indem sie den Kutscher ablohnte und dann seinen dargebotenen Arm zum Weg nach dem Strande annahm. Jetzt erst bemerkte Hans Ulrich, wie blaß sie war, so blaß, daß er erschrak.

„Sie sind übermüdet — wir hätten fahren sollen", sagte er besorgt.

„Nein, ich danke, ich ziehe es vor zu gehen", erwiderte sie mit einem fremden Klange in ihrem sonst so musikalisch klingenden Organ. „Ich bin nicht müde — nur, — nur eine starke Erregung wirkt vielleicht noch in mir. Ich — ich — —"

Sie vollendete nicht, denn Thränen stürzten aus ihren Augen, die sie freilich gleich zu trocknen versuchte, welche den Freiherrn aber tief erschreckten.

„Um Gotteswillen, was ist Ihnen geschehen?" — fragte er, ihre Hand ergreifend. „Wüßten Sie's nur, wie diese Thränen mir ins Herz schneiden, — Athenaïs!"

Er hatte förmlich ehrfurchtsvoll ihren Namen ausgesprochen, und dankbar blickte sie zu ihm empor.

„Ich bin eine Unglückliche, ein vom Stamme losgerissenes Blatt, das der Willkür des Sturmes preisgegeben ist", sagte sie leise. „Durch Wälder und Felder, über reißende Ströme, über Sümpfe und Pfützen hat mich der Wind getrieben, mich mit Staub bedeckt und mit Schmutz besudelt. Und keine Hand ist da, mich zu retten, mich zu bergen, den Staub der Welt von mir zu nehmen — —" (Forts. folgt.)

Unterricht.

Herzogliche technische Hochschule Braunschweig.

Beginn des Sommer-Semesters am 19. April 1898.
Programme und Prüfungsvorschriften sind vom Secretariate zu beziehen.
Vollständige Ausbildung für den Beruf in den fünf Abtheilungen für Architectur, Ingenieur-Bauwesen, Maschinenbau (einschliesslich Electrotechnik und Textilindustrie), chemische Technik (einschliesslich besonderer Studiencurse für Nahrungsmittel-Chemie und Zuckertechnik) und Pharmacie. — Gleichberechtigung des Studiums mit sämmtlichen deutschen technischen Hochschulen und gegenseitige Anerkennung der Vorprüfung und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache in Preussen und Braunschweig. — Reichs-Examen für Nahrungsmittel-Chemiker und Pharmaceuten. — Diplomprüfungen in den obengenannten ersten vier Abtheilungen. **Das Rectorat.**

Ein Primaner
wird gegen freie Pension zur Beaufsichtigung jüngerer Knaben bei Schularb. resp. Nachhilfe ges. Gefl. Offerten unt. **B. 969** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Buchführungs- u. Correspondenz-Unterricht,
sowie discrete
Geschäftsbücher-Bearbeitungen
durch Bücherrevisor
Gustav Illmann,
Langen Markt 25, 2 Tr.
Vom 1. April ab: Hundegasse Nr. 46, II.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Gewerbe- und Photogr. Schule für Frauen und Töchter.
Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.
Gründliche Ausbildung für d. kaufmännischen Beruf: zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen etc.
Der Kursus beginnt am 15. April d. J.
Vorklasse zur Ergänzung unvollkommener Schulbildung und Vorbereitung für den am 1. Oktober beginnenden Cursus zur Ausbildung von Bureauarbeiterinnen und Vorsteherinnen für Rechtsanwälte und Genossenschaften.

2. Gewerbeschule.
Am 1. April und am 1. jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse für **Schneidern** (Radfahr-Costüme und Reformkleider), **Putzmachen, Frisiren, Blumenfabrikation, einf. Handarbeit, Maschinennähen** (diverse Syst.), **Wäschezuschneiden, Waschen u. Plätten** auf neu, Spitzenwäsche, **Kochen.**
Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Koch- u. Haushaltungsschullehrerin, Stütze** und **Jungfer** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.
Die Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrerin-Examen beginnt am 1. April.

3. Kunst-Handarbeitschule.
Unterweisung in allen feinen Handarbeiten und Kunststickereien.
Kunstgewerbliche Abtheilung: Holzbrennen, Schnitzen, Porzellanmalen, Lederpunzen etc.
Kunststickerei auf der **Nähmaschine** in verschied. Material.
Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen u. Coloriren der Muster.

4. Photogr. Lehranstalt.
Ausbildung in der **Photographie** und dem **photomechanischen Verfahren** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen u. Empfangsdamen.**
Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung.
Spezialkurse im Uebermalen v. Photographien in Oel- und Aquarellfarben.
Beginn des Sommer-Semesters 1. April.

5. Atelier für Anfertigung von Kunst-Handarbeiten.
Annahme von Bestellungen jeder Art Kunst-Handarbeiten.
Unentgeltliche Ausbildung von Stickerinnen.

6. Victoria-Stift.
Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- u. Ausländerinnen.
Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Registratur des **Lette-Vereins, Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.** Geöffnet Wochentags von 9—6 Uhr. (3669
Prospecte gratis u. franco.
Der Vorstand.

Prospecte durch die Direction.
Deutsche Seemannsschule Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Vermischtes.

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Tr.

Bindfaden

empfiehlt zu Engros-Preisen
W. J. Hallauer.

Prager Schinken (engros)
mit Schutzmarke bei
Josef Habermann, Berlin W., Kronenstr. 62. Amt I. 7713.

Hochfeinen Grog-Rum
nicht von Essenz, nur aus feinst. Virén-Jamaica-Rum, excl. Flasche von 1 M.
feinst. deutsch. Cognac,
kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von 1,20 M,
alte **Bordeaux-Rothweine,** excl. Flasche von 90 ₰.
Ober-Ungar-Weine, süß und herb, excl. Flasche von 90 ₰.
Alter Portwein, excl. Flasche von 1,40 M.
R. Schrammke,
Hausthor 2,
Colonialwaaren-, Wein-, Rum- und Cognac-Versand-Haus.

Dianagürtel, Moosbinden,
sowie Neuheiten in
Leibbinden
empfiehlt ingroßer Auswahl zu billigen Preisen
Corsetfabrik J. Penner,
Portechaisengasse.

Traurige Thatsache
ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **neu** erschienene **zeitgemässe** Buch „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben“ Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Für nur 2,50
versende ich einen gut gehenden **Wecker** mit **nachtleuchtendem** Zifferblatt. Wer viel Geld beim Einkauf solider Waaren sparen will, versäume nicht meinen neuesten illustrirten **Pracht-Katalog** über sämmtliche Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco zu verlangen. 2jährige schriftliche Garantie. Wiederverkäufer verlangen Engros-Katalog.
Hugo Pincus,
Schweizeruhrenfabrikate,
Hannover 17.

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.
Referenzen grosser Häuser
— Gegr 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca. 1½ Millionen Mark
Auskunft — Prospecte gratis.

Max Canitz
Naturheilkunde,
complet gebunden, Preis 6,00 M baar, Theilzahlung, Pr. 6,50 M.
Vertreter: J. Waechtes,
Vorstädt. Graben 63, 1 Treppe.
Colporteure gesucht.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens
werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die **Verlängerung des für die meisten Menschen allzukurzen Lebens erreicht.** (98
Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: **Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände u. Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w. Preis per Stück nur Mk. 1,20.**

Neu! Doppel-Volta-Kreuz!
besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.
Preis per Stück nur Mk. 3.
Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) postfr. Nachn. 20 Pf. mehr
Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und kaufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:
M. Feith, Berlin,
Alexander-Straße 14a.



Preisgekrönt
Phönix-Pomade
ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung e. vollen u. starken Haar- u. Bartwuchses. — Erfolg garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
Parfümerie-Fabrik,
Berlin SW., Charlotten-Strasse 82.
In Danzig Haupt-Depot: **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, ferner zu haben bei Herrn Lietzau, Holzmarkt 1 u. in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Unter Verschwiegenheit
ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, nur **Kronenstraße 2, 1 Tr.,** von 2—2, 6—7, auch Sonntags.
Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 82. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Jeder Dame
garantire elegante volle Körperform bei Gebrauch meines unübertroffenen **Pectorin.** Erfolg selbst bei jüngeren Damen geradezu überraschend. Angenehmes liebliches Morgengetränk. Garantiedose Mark 1,25 excl. Porto gegen Nachnahme. 5 Dosen Mk. 5,75. Versand discret, auf Wunsch postlagernd. **P. Ch. Jung Nchf F. Szielasko,** Berlin SW., Friedrichstraße 2?8. (36?0
nach Gebrauch von 8 Dosen

Für veraltete Hautkrankheiten, Syphilis, Blasenleiden, Nervenschwäche, Dr. Horváth, Berlin, Krausenstraße 52. Anfragen werden gewissenhaft beantwort.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit ꝛc., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche Auskunft,** wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. (96
F. Koch, kgl. Förster a. D.,
Bömbsen, Post Nieheim i. Westf.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlg.

Marienburger Privat-Bank

D. Martens.
Die Herren Actionäre werden hiermit zur
31. ordentlichen Generalversammlung
auf **Montag, den 14. März d. J., Nachmittags 5 Uhr,** in das Lokal des Herrn **Küster, „Hotel König von Preußen“, Marienburg,** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
Die im § 22 des Statuts bezeichneten Gegenstände.
Marienburg, den 25. Februar 1898.
Der persönlich haftende Gesellschafter.
Rud. Woelke. (3419

Technisches Maschinengeschäft und Glühkörper-Fabrik.
Es empfehlen
Glühkörper (transportabel), Brenner, Körperträger, Cylinder, Arme
und Alles, was zur Installation von
Gas- und Spiritusglühlicht
gehört, sowohl en gros als auch en detail zu billigsten Preisen. (3776
Abramowsky & Zerwer,
Hundegasse 70.



Quäker Oats
Ärztl. empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versuchet die Recepte auf den Packeten.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119
Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch
billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.** (3090

Spranger'sche Magentropfen.



Rp. Spir. rect. 170,0 Aqua dest. 665,0 Tinct. Aloës 186,0 Ther ven. 4,0 Croc. hisp. 5,0 Rad. rhei 5,0 Rad. gent. 4,0 Rad. zedoar 4,0 Gumm. ammon. 4,0 Agar. alb. mund. 4,0 **helfen sofort** bei **Sodbrennen, Sauren, Migräne, Magenkrampf, Uebelk., Leibschmerzen, Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln ꝛc.,** gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** und machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige
Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in d. Apotheken à Fl. 60 u. 250 ₰
En-gros: **Dr. Schuster & Kaehler** in Danzig. (67
Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle **anders** bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.
Firma C. C. Spranger, Görlitz.
Inhaber:
Dr. Spranger u. Goebel.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue **Bettfedern** d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdau en d. Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daune d. Pfd. M. 2,85 — **Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.** Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung. (416
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Patente
und **Musterschutz** besorgt und verwerthet
C. v. Ossowski,
Ingenieur,
Berlin W. 9,
Potsdamerstraße 3.

Patentanwalts-Unwesen
Aeusserst wichtige Schrift
für Patentsucher und Erfinder. Gegen 10 Pf. in Briefmarken von Patentanwalt
J. LEMAN Berlin SO. Elisabeth-Ufer 40

Tuchversand an Private!
Um einer geehrten Privatkundschaft die Vortheile des direkten Einkaufes zu sichern, versenden wir auf Wunsch frei, Muster unserer
Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc.
für deren gutes Tragen wir Garantie leisten.
Will & Kellner,
Elberfeld.

Offizielle Postkarte
des Münchener Künstlerfestes Original-Zeichnungen v. Hengeler, Kaulbach, Kirchner, Oberländer, Schulz etc. früherer Pr. 50 ₰ jetzt nur 15 ₰ empfiehlt
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Postkarten
von der
Geflügel-Ausstellung
in 4 verschiedenen Mustern zu haben an der Kasse der Ausstellung im **St. Josephs-Hause** sowie im Comtoir **Milchkannengasse 22** und bei **Gust. Doell Nachfl.,** Gerbergasse. (3723

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant 1. Ranges.
Warmes **Frühstück** zu kleinen Preisen. **Mittagstisch** von 12—3 Uhr, à Couvert 0,75 u. 1,00 M, Abonnement billiger.
Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und **Münchener Kindl.**
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und **Soupers** in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.
Breitestr. 32. **Pankow** bei **Berlin.** Tel. Amt Pankow No. 23.
Die Anstalt, ganz neu ausgestattet, wird in den von **Dr. Rud. Gnauck** erworbenen Räumlichkeiten mit dem alten Personal u. nach den alten bewährten **Dr. Gnauck'schen Grundsätzen** durch dessen langjährig. 1. Assistenten geleitet. (3462
Winter und Sommer geöffnet.
Dr. Möhring, dirigirender Arzt. **Dr. Freund.**

Eine Zuckerin-Tablette
zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswerth von
1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig
kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.**
Zu haben bei:
Rich. Utz in Danzig,
Reinh. Selke in Danzig—Schidlitz,
A. Fast in Danzig.
General-Depot für Ost- und Westpreussen bei
Adolph Fast, Königsberg i. Pr.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Sonntag, den 6. März 1898.
Nachmittags 3½ Uhr.
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Acten von **Albert Lortzing.**
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Bartels.

Personen:

Rolle	Darsteller
Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Hans Rogorsch.
Marie, seine Tochter	Marietta Zinke.
Graf von Liebenau	Ernst Preuse.
Georg, sein Knappe	Eduard Nolte.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Josef Miller.
Irmentraut, Mariens Erzieherin	Adele Jungh.
Brenner, Gastwirth u. Stadingers Schwager	Emil Davidsohn.
Ein Geselle bei Stadinger	Hugo Schilling.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen, Pagen, Volk. — Ort der Handlung: Worms.

Hierauf:

Ballet-Divertissement.
(Brahms Tänze.)
Arrangirt von der Balletmeisterin **Leopoldine Gittersberg,** ausgeführt von derselben, **Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma von Pastöwski** und dem Corps de Ballet.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Sonntag, den 6. März 1898.
Abends 7 Uhr.
Außer Abonnement. P. P. A.

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Act von H. von Kleist.
Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Rolle	Darsteller
Walter, Gerichtsrath	Franz Schieke.
Adam, Dorfrichter	Ernst Arndt.
Licht, Schreiber	Franz Wallis.
Frau Martha Rull	Anna Kutscherra.
Eva, ihre Tochter	Laura Hoffmann.
Ruprecht, ein junger Bauer	Emil Berthold.
Frau Brigitte	Marie Bendel.
Liese } Mägde	Angelica Morand.
Grete } Mägde	Lina Haller.
Ein Diener	Hugo Schilling.
Ein Büttel	Bruno Galleiske.

Hierauf:

Kyritz-Pyritz.

Große Posse mit Gesang in 4 Acten von H. Wilken u. Justinus.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Rolle		Darsteller
Peter Lietzow, Stadtkämmerer	Kyritzer	Franz Schieke.
Diepenberg, Apotheker	Kyritzer	Franz Wallis.
Rux, Bäckermeister	Kyritzer	Ernst Arndt.
Eulalia } deren Frauen	Kyritzer	Marie Bendel.
Theudelinde } deren Frauen	Kyritzer	Fanny Rheinen.
Ulrike } deren Frauen	Kyritzer	Anna Kutscherra.
Emil Thülecke, Secundaner, Lietzows Neffe		Ella Grüner.
Ebert, Ingenieur		Ludwig Lindikoff.
Frau Soltmann, Besitzerin eines Hotels in Berlin		Cilly Kleyn.
Susanne, ihre Nichte		Laura Hoffmann.
Klobig, Stadtmusikus	Pyritzer	Max Kirschner.
Schwefelmann, Schneider	Pyritzer	Alexander Calliano.
Nauke, Barbier	Pyritzer	Eduard Nolte.
Fritz, Hausknecht		Alfred Meyer.
Rosa, Dienstmädchen		Agathe Schekirka.
Börner, Studiosus		Curt Gühne.
Jettchen } Schänkmädchen		Ida Calliano.
Nettchen } Schänkmädchen		Miezi Martin.
Ein Kegeljunge		Kl. Schilling.
Ein Dienstmädchen		Angelica Morand.

Krank: Helene Meltzer-Born.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Montag, den 7. März 1898.
Außer Abonnement. P. P. B.
Gastspiel der Soubrette Emma Frühling.

Die schöne Ungarin.

Große Posse mit Gesang in 4 Acten von **Mannstedt und Weller.** Musik von G. Steffens.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: Franz Götze.

Personen:

Rolle	Darsteller
Miesebeck, Colonialwaarenhändler	Max Kirschner.
Fritze Süßmilch	Ernst Arndt.
Irma von Berénczy	Emma Frühling.
Miklos	Alexander Calliano.
Schröder, Banquier	Franz Schieke.
Lilly, seine Tochter	Laura Hoffmann.
Alfred von Schönfeld	Emil Berthold.
Triller, Gesanglehrer und Componist	Curt Gühne.
Walzebock, Commissionär	Franz Wallis.
Fräulein Häppchen, Haushälterin } bei Schröder	Anna Kutscherra.
Lore, Dienstmädchen } bei Schröder	Cilly Kleyn.
Frau Mücke, Wirthschafterin bei Miesebeck	Marie Bendel.
Hennig	Oscar Steinberg.
Lotte	Laura Gerwink.
Laura	Auguste Malnoth.
Wenzel	Hugo Schilling.
Pauline } Lilly's Freundinnen	Elsbeth Berger.
Hedwig } Lilly's Freundinnen	Angelica Morand.
Annchen } Lilly's Freundinnen	Ida Calliano.
Clärchen } Lilly's Freundinnen	Agathe Schekirka.
Else } Lilly's Freundinnen	Marie Bloßfeld.
Guschen } Lilly's Freundinnen	Mizi Martin.

Zwei Lakaien, Käufer und Käuferinnen. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Die Gegenwart.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¾ Uhr.

Dienstag. Außer Abonnement. P. P. C. Abschieds-Benefiz für **George Beck.** Zum letzten Male in dieser Saison: **Tannhäuser.** Oper.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die wilde Katze.**
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die Afrikanerin.**

Dem geehrten Publikum sowie den Herren Geschäftsreisenden zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich das

Hotel „Drei Kronen“ in Thorn

käuflich erworben habe und übernehme dasselbe am 1. April dieses Jahres.

Das altbewährte Renommé des Hauses werde stets bemüht sein durch aufmerksame, prompte Bedienung und durch vorzügliche Küche zu wahren. Um gütigst geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne mit

aller Hochachtung

M. v. Wolski.



Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. Besond. Staatsaufsicht. Vermögen: 100 Millionen Mark.

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuer-Versicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei: **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse No. 6 (4



„Bolero“ Unübertroffen!

— Fester und flüssiger Fleisch-Extract. —



Erhältlich in Danzig bei:
William Hintz, Gartengasse 5,
A. Kurowski, Breitgasse Nr. 98 und 108,
W. Machwitz, im Glockenthor,
C. H. Bapke, Weidengasse 30,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
R. Schrammke, Hausthor 2,
Kuno Sommer, Thornscher Weg Nr. 12,
Richard Utz, am Dominikaner-Platz,
A. Winkelhausen, Kassubischer Markt 9—10,
R. Wischnewski, Breitgasse 17;

in Langfuhr bei:
Oscar Froelich, am Markt,
Emil Leitreiter, Hauptstraße 4,
Wilh. Machwitz, am Markt;

in Neufahrwasser bei:
Carl de Jonge, Gasperstraße 57;

in Oliva bei:
H. E. Fast, Köllner Chaussee 24,
Paul Schubert, Köllner Chaussee Nr. 15;

in Zoppot bei:
Oscar Froelich, Seestraße 11,
Georg Lütcke, Südstraße 3,
J. Neumann, Seestraße 2.

Generalvertrieb für Westpreußen:

Schulz & Landwehr,

Danzig, Heilige Geistgasse 74. (3760

Während meiner Geschäftsreise zur Leipziger Messe bleibt mein Geschäft

vom 7.—15. März cr. geschlossen.

Zoppot, im März 1898.

C. A. Focke,
Seestraße 27.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, während dieser Zeit ihre Zeitung bei Herrn

Fröhlich, Seestraße 12,

abholen zu wollen.

Expedition der Danziger Zeitung.

F. A. J. Jüncke,

Weingrosshandlung,
Danzig und Königsberg i. Pr.

Das Geschäft wird für Rechnung der Erben des verstorbenen Inhabers der Firma Herrn Albert Jüncke unverändert fortgeführt. (3630

Petroleum billig!!!

Liter 13 Pf.

Streuzucker per ℔ . . . 23 ₰
garant. reines Schweineschmalz per ℔ . . . 40 ₰
amerik. Fett per ℔ . . . 30 ₰
feinste türkische Pflaumenkreide per ℔ . . . 30 ₰
Erbsen mit u. ohne Hülsen, garant. beste Kochwaare p. ℔ . . . 12—18 ₰
3 große Schachteln Wichse . . . 10 ₰
1 große Schachtel „Amor“ 5 ₰
1 Pack Schweden . . . 8 ₰
1 Pack Kronenlichte . . 40 ₰
Haferflocken per ℔ . . 20 ₰
Kochsalz 3 ℔ . . . . . 25 ₰

Allerfeinste Tafelbutter per ℔ 1,10 M.

Prima 1897er Gemüse-Conserven,
nur beste Qualitäten und fester Packung, zum billigsten Preise.

Täglich frisch geröstete Kaffees
von 80 ₰ per ℔ bis 2 M.

Rohe Kaffees von 60 Pf. an.

Außerordentlich billige Bezugsquelle aller Sorten

„Toilette-Seifen“.

Wiederverkäufern ganz besonders zu empfehlen.

Aufträge nach außerhalb werden prompt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt. (3074

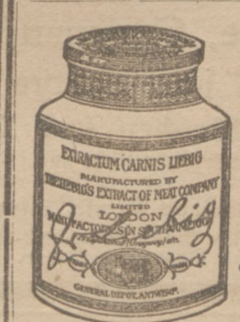
August Mahler,
Allmodengasse, Ecke Thornscher Weg.



Welch ein Glück,
dass wir jetzt
„Opal-Pasta“
im Hause haben, sonst beküme ich von der Mama doch sicherlich wieder Schläge.

Tube 50 Pfg.

Engros-Lager:
Albert Neumann.



LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT.
Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug [Signatur] in blauer Farbe trägt.
Schafft schnell Fleischbrühe in beliebiger Stärke.





C. Herbert's Poudre de l'Impératrice u. C. Herbert's Feiner Puder, die berühmtesten und anerkannt besten Gesichtspuder in prachtvollen Farben, für jeden Teint passend, sowie Herbertine-Fettpuder, Haarpuder, Crêmes, Schminken ꝛc. empfiehlt

C. Herbert,
Lieferant der Kgl. Hoftheater.
Berlin SW., 76 Schützenstraße 76.
Gegründet 1855.



Strohhut-Fabrik
August Hoffmann,
Danzig,
26 Heilige Geistgasse 26.

Modellhüte. Saison 1898.

Reichhaltiges Lager
der neuesten und gangbarsten Hüte, sowie aller

Neuheiten der Putzbranche.

Billigste Bezugsquelle für Putzgeschäfte.

Formen-Tableau gratis, franko!

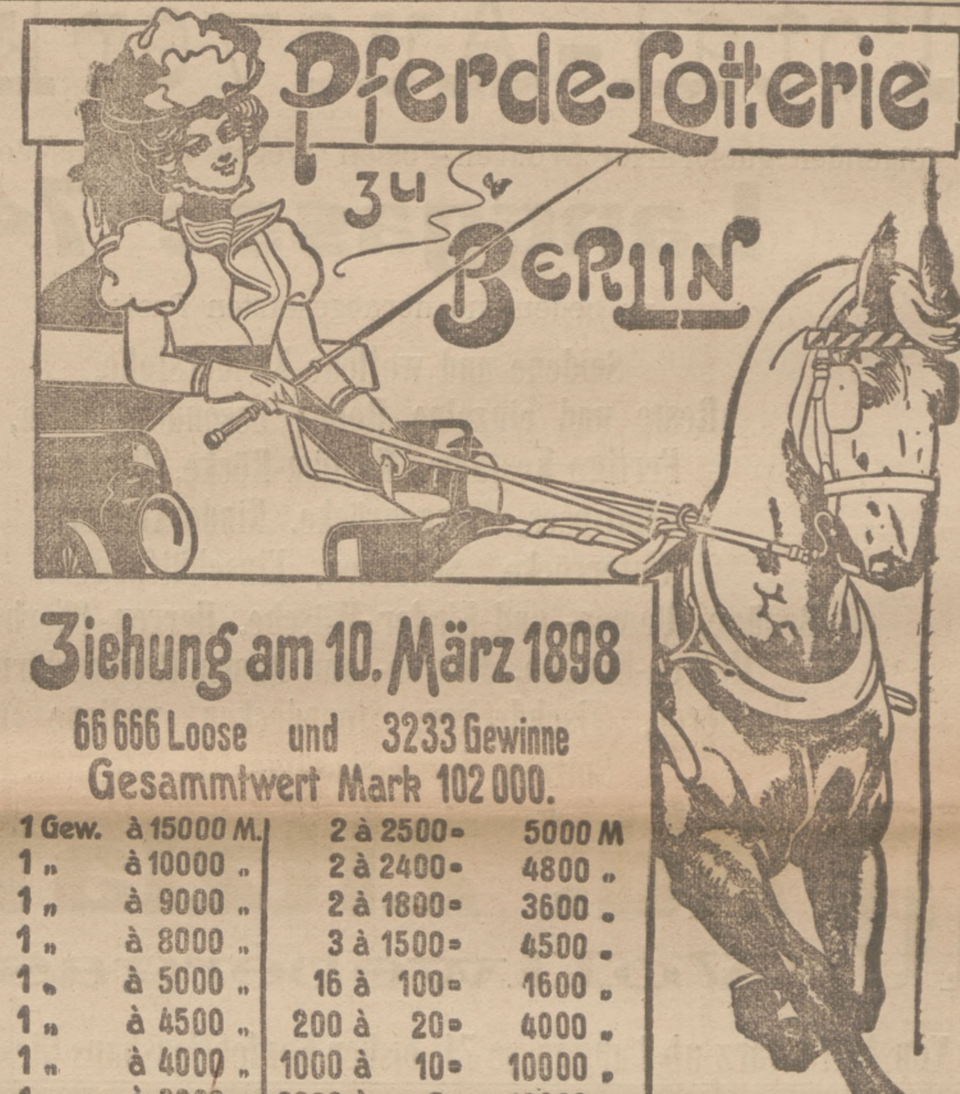
Strohhut-Wäsche u. s. w. vorzüglich. (3416

Bestellungen auf Wäsche-Gegenstände

jeder Art, für Damen, Herren und Kinder (ganze Aussteuern, Ergänzungen im Wäsche-Bestande, Ausbessereien und Umänderungen) werden in meiner Abtheilung für Wäsche-Anfertigung, unter Leitung einer erfahrenen Directrice, gern entgegengenommen und auf's Beste ausgeführt.

Ich lasse nur bewährt gute Stoffe verarbeiten, übernehme jede Garantie für tadellose, saubere Arbeit und gutes Sitzen und bitte um gütige Zuwendung geschätzter Aufträge.

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2. (3703



Ziehung am 10. März 1898

66 666 Loose und 3233 Gewinne
Gesammtwert Mark 102 000.

1 Gew.	à 15000 M.	2 à 2500 =	5000 M
1 „	à 10000 „	2 à 2400 =	4800 „
1 „	à 9000 „	2 à 1800 =	3600 „
1 „	à 8000 „	3 à 1500 =	4500 „
1 „	à 5000 „	16 à 100 =	1600 „
1 „	à 4500 „	200 à 20 =	4000 „
1 „	à 4000 „	1000 à 10 =	10000 „
1 „	à 3000 „	2000 à 5 =	10000 „

3216 mit 90% garantierte Gewinne.

Loose à 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark
Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis ¹/₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Fromelt, Skurz: Apotheker Georg Lievan, Neufahrwasser: Adler-Apotheke.

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentirt (D. R.-P. 87 897) und Name geschützt

beseitigt schnell ohne jede schädliche Neben- Wirkung

alle Nervenerregungen wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.

Aerztlich empfohlen!

Röhrchen- u. Tabletten-Packung zu haben i. d. Apotheken.

Valentiner & Schwarz,
Chemische Fabrik, Leipzig - Plagwitz. (37

Alle trinken jetzt den ärztlich empfohlenen

China-Magen-Liqueur,

derselbe wird in ½ und ¹/₁ Liter Flaschen, à Liter Mk. 3, gegen Nachnahme versandt. Agenten für große Plätze gesucht.

Paul Opitz, Waldenburg i. Schles.

Berlins größtes Specialhaus für

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken etc.

Abgepaßte hochaparte **Portièren!**

Restpartien, 2—8 Shals, à 2, 3 bis 15 M. Probe-Shals b. Farb- und Preisangabe frco.

Illustrirter **Pracht-Katalog** (144 S. stark) gratis u. frco.

Emil Lefèvre, Teppich-Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.

Uhrmacher,
evg., viele Jahre Inhaber eines besseren Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Geschäfts, verb. m. and. Artikeln u. im Besitz von Baarvermögen, wünscht sich zu verheirathen. Damen, evg., im Alter v. 28—34 Jahr., gute Erscheinung u. wirthschaftl. erzogen, mit entsprech. Vermögen, werden geb., ihre w. Adresse m. Angabe der Verhältn., wenn mögl. auch Photographie, unter B. 909 a. d. Exp. d. Z. einzus. Verschwiegenheit zugesichert. (3554

Neu! Die Eröffnung des neuen großen Neu!

!!Schuh-Bazar!!

Altstädtischer Graben 96|97, vis-à-vis der Markthalle,

hat stattgefunden. Derselbe bietet

große Auswahl, gediegene Arbeit, saubere Ausführung, chice Façons, tadellosen Sitz,

selten dagewesene billige Preise.

Die Preise sind streng fest und auf der Sohle eines jeden Schuhes gestempelt.

Reparaturen, sowie Anfertigung nach Maaß werden unter Leitung bewährter Kräfte billigst und gut ausgeführt.

Schuh-Bazar

Neu! Altstädtischer Graben Nr. 96|97. Neu!

Garantirte Haltbarkeit der Waare.

Streng reelle Bedienung.

Bis Mitte März

Total-Ausverkauf

folgender gutsortirter Waaren-Posten wegen Geschäfts-Verlegung nach

Langgasse 74

zu bedeutend herabgesetzten Preisen! (3738

Seidene und wollene Kleiderstoffe,
Reste und einzelne Roben besonders billig,
Fertige Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen,
Matinées, Morgenröcke, Kinderkleider,
Unterröcke, Schürzen, Einschüttungen,
Bezüge, Damen- und Kinder-Wäsche, Herren-Oberhemden,
Herren-Kragen, Herren- und Damen-Regenschirme,
Portièren, Tischdecken, Steppdecken, wollene Tücher,
Spitzen, Kleiderbesätze etc. etc.

10 Ad. Zitzlaff 10
Wollwebergasse

Von Mitte März ab Langgasse 74, bisher Konfektionshaus Giese & Katterfeldt!



Geflügel- u. Vogel-Ausstellung

des

Ornithologischen Vereins zu Danzig

im

St. Josephs-Hause.

Eröffnung:

Sonnabend, den 5. März, 10 Uhr Vormittags.
Schluß: Montag, den 7. März, 9 Uhr Abends.

Eintrittsgeld 50 Pfg. für die Person, Kinder 25 Pfg.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Ausstellung umfaßt ca. 300 Stämme Hühner, Enten, Gänse, Fasanen, Puten, ca. 200 Paar Tauben, sowie Vögel und Kaninchen. Von der Firma G. Risius-Bremerhaven sind außer einer großen Anzahl Papageien die verschiedenartigsten fremdländischen Vögel ausgestellt, darunter hier noch nicht gezeigte Seltenheiten, so daß sich dem Publikum günstige Gelegenheit zum Ankauf bietet. Aug. Grösch-Dalherda a. Röhn ist mit einer großen Anzahl liederpfeifender Dompfaffen anwesend.

Loose zu unserer Ausstellungs-Lotterie à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren **Giesbrecht,** Milchkannengasse 22, **Korsch,** Milchkannengasse 24, **Dick,** Steindamm 1, **Pegel,** Kohlenmarkt 9, **Büttner,** Kohlenmarkt 11 und Holzmarkt 22, **Utz,** Junkergasse 2, **Braun,** Langer Markt 29, **Penner,** Langer Markt 7, **Axt,** Langgasse 57, **Klötzki,** Ketterhagergasse 1, im St. Josephs-Hause und im Luftdichten. (3638

Der Vorstand.

Oberhemden,

bekannt tadelloser Sitz, liefern in solidester Ausführung zu billigen Preisen (3746

Potrykus & Fuchs,

4, Gr. Wollwebergasse 4. DANZIG. 4, Gr. Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche u. Betten. — Manufactur-Waaren-Handlung.

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke

Danzig, Neugarten 22,



offeriren zu **Kauf und Miethe** feste und transportable

Gleise, Schienen,

sowie Lowries aller Art,

Weichen und Drehscheiben

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien etc.

Billigste Preise, sofortige Lieferung.

Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager. (78

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Sonntag, 6. März:

Gr. Nachm.-Vorstellung.

Neues Personal.
Halbe Kassenpreise wie bek.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr:

Abends 7 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Durchschlagender Erfolg des neu engagirten März-Ensembles.

Die 3 Tigergrazien.

Schwarz-weiß gefleckte Afrikanerinnen vom Stamme der „Mangbuttu".

The 3 Maakwoods.

Moderne Comödianten.
Urkomische Doppelmenschen.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag: Gr. Extra-Vorstellg.

Walzeisen, Schmiedeeisen, Ackergeräthe, | **Spaten, Dung-Gabeln, Schaufeln,**

abgedrehte Wagenachsen, Hufeisen, Hufnägel, Ketten aller Art

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Ausverkauf.

Da mit dem Geschäft Ende dieser Woche Schluß gemacht werden soll, so wird Alles, was am Lager ist, für die **Hälfte des Kostenpreises** abgegeben.

Auch kann dasselbe im Ganzen abgenommen werden.

NB. Die **Laden-Utensilien** stehen ebenfalls billig zum Verkauf. (3707

Kohlengasse 2 Marie Schmidt, Kohlengasse 2.

Special-Bilder-Geschäft.

Gegründet 1882.

Allerbilligste Bezugsquelle

für fertige u. eingerahmte Wandbilder in jeder Preislage.

Bildereinrahmungen in allen Arten,

Rahmen und Leisten

zu allerbilligsten Preisen.

Eugen Krüger, Danzig.

Heilige Geistgasse 35. Altstädt. Graben 17/18.

Versand nach außerhalb.

Grösste Auswahl.

G. W. Bolz

Jopengasse 2. Danzig. Jopengasse 2.
Fernsprecher 486. Fernsprecher 486.

Permanente Ausstellung completer Zimmereinrichtungen.



Frachtfreier Versand.

Theilzahlung gestattet.

Civile Preise. (3774



Vergnügungen.

Freitag, 18. März, Abends 7½ Uhr,

im

Apollo-Saale:

IV. und letztes

Kammermusik-Abonnements-Concert.

Billets zu M 3, 2, Stehplatz M 1, Schülerbillets 75 ₰, in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen** (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (3775

Concert — Laade.

Sonnabend, den 26. März 1898.

Näheres später.

Vereine.



Privat-Beamten-Verein.

Montag, 7. März 1898.
Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im oberen kleinen Saale des „Kaiserhof", Heil. Geistgasse 43.
Gäste haben Zutritt. (3767

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

2. Beilage zu Nr. 23065 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 6. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Ein Prinzenwettstreit.

In Frankreich werden anfangs Mai die Wahlen zur Deputirtenkammer stattfinden. Alles rüstet bereits für den Kampf und auch die Prätendenten rüsten, die der Republik den Garaus machen und den monarchischen Thron wieder aufrichten möchten, um es sich darauf bequem zu machen. An der Spitze dieser strebsamen jungen Männer steht, was Rührigkeit anlangt, der orleanistische Prinz Philipp, der Sohn des Grafen von Paris, berühmt durch seine galanten Abenteuer mit Madame Melba, jetzt vermählt mit der ehrgeizigen österreichischen Erzherzogin Marie Dorothea, am bekanntesten unter dem Namen „Prince Gamelle", seitdem er einst, heroischen Muthes voll, sein Exil verlassend, sich in Frankreich zum Militärdienst stellte, um dann, ohne aus der „gamelle", dem Eßnapf der Soldaten, gegessen zu haben, verhaftet und abgeschoben zu werden, was ihm bei seinen Anhängern den Ruf großen Muthes eintrug.

Besagter Prätendent hat nun jüngst seinen Feldzugsplan inscenirt und dabei, wie es scheint, gar nicht so unklar manövirt, da wie man der „Wes.-Ztg." aus Paris hierüber schreibt: Dem Herzog von Luynes, dem Sohn der bekannten Herzogin von Uzès und Enkel der Champagnerwittwe Cliquot, hat er den Auftrag ertheilt, den Royalisten bei einem Festmahl zu Blois seinen königlichen Willen kundzuthun. „Prinz Eßnapf" hat gesehen, wie fast alle seine Anhänger — wenigstens diejenigen, die noch politische Thatenlust besitzen — zu den clericalen „Republikanern" übergelaufen sind. Das läßt er natürlich nicht sagen, aber seine Weisungen lassen es durchblicken. „Ueberall", so befiehlt er, „wo wir nicht ganz gewiß sind, die Majorität zu haben (d. h. in etwa 575 der 581 Wahlkreise) sollt Ihr mit den Republikanern stimmen für die conservativen, kirchlichen und militärischen Interessen und sollt Euch die republikanischen Candidaten verpflichten, daß sie in der Kammer hernach für unsere dynastischen Interessen thätig oder wenigstens Euch nicht feindlich sind."

Das ist in wenigen Worten die Weisung des Thronprätendenten zu den Wahlen. Sie zeugt von Vorsicht und historischem Verständniß und ist hübsch verbrämt mit geschichtlichen Betrachtungen über demokratischen Fortschritt, gesittende Macht der Republik und über die Rolle, welche die himmlische Vorsehung den Orleans zugedacht hat. In letzterer Hinsicht mag Prinz Eßnapf freilich einige persönliche Befürchtungen hegen, da es scheint, als wollte ein anderer Orleans seine Stelle als Werkzeug der Vorsehung übernehmen. Prinz Henri, Sohn des Herzogs von Chartres, bekannt als Spielschuldenmacher in den Clubs, Weltreisender in Hinterindien und Zweikämpfer mit dem Grafen Turin, spielt beim Zola-Prozeß und in der ganzen jetzigen Bewegung eine auffallende Rolle. Eigentlich sollte er längst nach Abessynien abgereist sein, wo er mit dem Russen Leontjew ein neues Reich als Vasall des Königs Menelik gegründet hat. Statt dessen treibt er sich noch immer in Paris herum, schreit „Vive l'arméel" und schreibt drauf und dran offene Briefe in den Zeitungen. Man sagt, daß er ganz gern auf sein afrikanisches Reich verzichten würde, wenn er in Frankreich Ersatz dafür fände. Bekanntlich war davon schon früher die Rede, denn ein Theil der Royalisten hat längst gefunden, daß Prinz Eßnapf, der eigentliche Thronerbe, nicht ihr Mann sei. Daher die Besorgniß des Herzogs von Orleans. In dieser Familie traut keiner dem anderen über den Weg, und mit Recht. Philippe Egalité ließ seinen Vetter Louis XVI. köpfen; Louis Philippe zog Karl X. den Thronsessel unter dem Leibe weg; der Herzog von Orleans fürchtet nun, daß Prinz Henri ihm einen ähnlichen Streich spielen könnte. Sachlichen Belang hat das alles natürlich nicht. Der Prinzenwettstreit spielt sich außerhalb der erkennbaren Wirklichkeit, so zu sagen in der vierten Dimension ab: ein hypothetischer Nebenbuhler sucht einem hypothetischen König einen hypothetischen Thron zu stibitzen. Darüber läßt sich lächeln, aber nicht sich aufregen.

So weit der Pariser Correspondent der „Wes.-Ztg." So sehr recht derselbe mit der Ansicht hat, daß die beiden Prinzen nur hypothetisch zu nehmen sind, so müssen ihre Manöver doch als Zeichen der Zeit verfolgt werden.

Danzig, 6. März.

* **[Kreis-Turntag.]** Die Turn-Vereine des Kreises Nordosten, welcher bekanntlich die Provinzen West- und Ostpreußen und den Netzedistrict umfaßt, werden ihren diesjährigen Kreis-Turntag am ersten oder zweiten Sonntage im Juli in Schneidemühl abhalten.

* **[Für und wider die Krähe.]** Zu diesem viel erörterten Kapitel theilt uns ein Landwirth aus dem Neustädter Kreise heute Folgendes mit:

Bezüglich des Artikels „Für und wider die Saatkrähe" in Nr. 23047 der „Danz. Zeitung" und der darin mitgetheilten Feststellung des Herrn v. Schmidt-Warschken, daß es der Krähe erst geglückt sei, nach etwa 180 abgebrochenen, ca. 3 Centim. langen Keimen ein Korn aus dem Boden zu ziehen und daß daher der an Körnern gefundene Mageninhalt mit 180 zu multipliciren sei, um den verursachten Schaden zu ermitteln, interessirt vielleicht folgende Beobachtung:

Im Jahre 1896 hatte ich zur Gründüngung als Zwischenfruchtbau auf Roggenstoppel Lupinen gesäet. Nachdem die Lupinen ca. 10 Centim. hoch gewachsen waren, stellten sich Krähen ein und man konnte darauf leicht bemerken, daß einzelne Pflanzen ohne Wurzel los auf der Erde lagen und sich bei jedem umgefallenen Pflänzchen ein Loch befand, welches nur vom Schnabel der Krähe herrühren konnte. Sämmtliche herausgezogenen Pflänzchen hatten indessen ein krankhaftes Aussehen und bei genauerer Untersuchung ergab sich, daß die Wurzel der Lupinen von Engerlingen angefressen gewesen, die Krähe dieses erkannt, den Wurm vertilgt und somit nur zum Nutzen des Landwirths gewirkt hat. Die gleiche Wahrnehmung machte ich auch im vergangenen Jahre bei gleicher Saatbestellung. Ich möchte daher annehmen, daß die von Herrn v. Schmidt festgestellten abgebrochenen Roggenkeime auf eine ähnliche Ursache zurückzuführen sind.

Aus der Provinz.

▼ **Culm**, 4. März. Zu einer Woche Gefängniß wurde vom hiesigen Schöffengericht ein auswärtiger Fleischer wegen **Nichtbeachtung des Reichsseuchengesetzes** verurtheilt. Derselbe hatte einem Gutsbesitzer in Lissewo einen Bullen gebracht, den er ihm verkaufen wollte. Da sie nicht im Preise einig wurden, ließ der Fleischer das Thier unverkauft bis zum nächsten Tage auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers stehen. Dort brach aber die Maul- und Klauenseuche aus. Dieses suchte der Gutsbesitzer auszunutzen und drückte den Preis. Der Fleischer hätte bei dem gebotenen Preise 35 Mk. an dem Thiere verloren, wie er vor Gericht nachwies. Er nahm das Thier trotz der Sperre weg, führte es aber nicht den Weg, sondern über Felder. Trotzdem der Fleischer nicht vorbestraft war, erhielt er die erwähnte Strafe, weil er als Fleischer um so vorsichtiger hätte sein müssen.

Königsberg, 5. März. Herr **Stadtrath Leo** hat aus Anlaß seines gestrigen 25jährigen **Amtsjubiläums** als Mitglied des Magistrats 2000 Mk. für das städtische Siechenhaus, 2000 Mk. für die Kaiser Wilhelm-Heimstätte für Genesende und 1000 Mk. zur Vertheilung an städtische Arme dem Magistrat übermittelt.

* Der Forstassessor Graf zu Westerholt-Gysenberg aus Lanskerofen ist der Regierung in Gumbinnen überwiesen worden.

* Zu dem **conservativen Candidatenstreit im Landkreise Königsberg-Fischhausen** bringt die „Ostpr. Ztg." zwei seltsame Erklärungen. Die erste geht aus von den zwei Delegirten des ostpreußischen conservativen Vereins, den Herren v. Auer-Goldschmiede und Reiffert-Maternhof. Die zweite von dem Ausschuß des ostpreußischen conservativen Vereins, gezeichnet Graf zu Dohna-Lauck. Die erste Erklärung wird erlassen, um vielfachen „Entstellungen" entgegenzutreten, es wird darin besonders nachdrücklich betont, daß Graf zu Dohna-Wundlacken von der Vertrauensmännerversammlung des Kreises am 20 Dezember als einziger Candidat der conservativen Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen mit allen gegen eine Stimme proclamirt worden sei. In der zweiten Erklärung des Grafen zu Dohna-Lauck wird gegen den Grafen Dönhoff darauf hingewiesen, daß der alleinige Reichstagscandidat der Conservativen für den Wahlkreis Königsberg-Fischhausen Graf zu Dohna-Wundlacken sei. Aus diesen Erklärungen scheint uns hervorzugehen, daß Graf Dönhoff bisher an seiner conservativen Candidatur gegenüber der agrarischen Candidatur des Grafen Dohna-Wundlacken festhält.

Rastenburg, 4. März. **Mehrere Unglücksfälle** sind gestern Nachmittag durch ein durchgegangenes Fuhrwerk herbeigeführt worden. Es scheuten zwei vor einen Lastwagen gespannte Pferde und gingen durch. Der den Pferden nacheilende Kutscher versuchte dieselben anzuhalten, wurde aber zur Erde geschleudert und überfahren. Schwer verletzt mußte er in's Krankenhaus geschafft werden. Die wilden Thiere jagten im gestreckten Galopp weiter längs der Neustadt, wo sie einen Jungen überrannten, der glücklicherweise mit leichten Verletzungen davonkam. Dann galoppirten sie über den Schulplatz, als gerade die Mädchen aus der höheren Töchterschule und die Knaben aus der Bürgerschule kamen. Eine **furchtbare Panik** entstand hier. Die vierzehnjährige Schülerin Gertrud Frost kam unter die Pferde und wurde besinnungslos ins Schulgebäude getragen, wo ihr die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Die Schülerin Popp verunglückte ebenfalls und mußte von zwei Frauen nach Hause geführt werden. Ein Bruder der verunglückten Schülerin Frost ist gleichfalls verletzt. Bei dem weiteren Rasen durch die Straßen, wobei das Fuhrwerk vielfache Zerstörungen anrichtete, wurden auch die Pferde erheblich verwundet. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Kiew, 4. März. Im Wartesaal 1. Klasse des Südbahnhofes wurde der Oberst und Regiments-Commandeur Gerassimenko nach längerem Wortwechsel von seinem Bruder Michael mit einem Revolver **erschossen**. Der Oberst war von seinem Garnisonorte Schitomir nach Kiew gekommen, um seinen Sohn aus dem Kadettenhause abzuholen. Michael Gerassimenko ist verhaftet worden.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, 4. März. Ueber Zwecke und Ziele des neu gegründeten **Vereins für Feuerbestattung** bestehen hierorts vielfach recht irrthümliche Auffassungen. Man nimmt an, daß die Mitglieder die Verpflichtung eingehen müssen, sich nach dem Tode verbrennen zu lassen. Diese Annahme ist durchaus unrichtig. Freilich steht wohl die größte Zahl der Mitglieder der Feuerbestattung freundlicher gegenüber als dem Begräbniß, und zwar aus Gründen, die vor kurzem in einer Zuschrift an diese Zeitung auseinandergesetzt wurden. Ein anderer Theil jedoch ist dem Verein beigetreten, ohne der Feuerbestattung den Vorrang einzuräumen. Diese Mitglieder sind der Ansicht, daß die Behörden keinerlei Grund haben, ihre Zustimmung zur **Leichenverbrennung zu versagen**. Sie wollen dazu helfen, die Gemeinden zu veranlassen, in Preußen denselben Weg einzuschlagen, den süddeutsche Staaten bereits beschritten haben — nämlich es jedem Menschen zu überlassen, sich die Art der Bestattung zu wählen. Der einzige Grund, der noch gegen die Leichenverbrennung angeführt wird, ist der, daß eine zur Entdeckung von Verbrechen etwa nöthig werdende Exhumirung und gerichtliche Untersuchung der Leiche unmöglich gemacht wird. Dieser Einwand fällt von selbst überall da, wo eine obligate Leichenschau eingeführt ist, und es wäre nur nothwendig, dieselbe überall vorzuschreiben. Sicher hätten aber alle diejenigen, welche triftige Gründe gegen das Erdbegräbniß zu haben meinen, sogar gegen eine Section nach dem Tode nichts einzuwenden, womit wohl allen Anforderungen am besten genügt würde. Ein Blick auf die Statistik der Exhumirungen lehrt fernerhin, daß die Sache überhaupt nicht so sehr bedenklich ist. In Preußen kommt eine einzige Exhumirung auf 600 000 Leichen. Nur in einem sehr kleinen Procentsatz konnte überhaupt eine gewaltsame Todesart festgestellt, bei einem noch geringeren Theile der Beschuldigte überführt werden. Demgegenüber hätte die Section oder eine Leichenschau unleugbare Vortheile. Die juristischen Bedenken kann man also ruhig übergehen, andere Bedenken sind aber nicht vorhanden. Wer also die Feuerbestattung vorzieht, soll auch das Recht erhalten, sie behördlicherseits ausgeführt zu sehen. Es ist das eine Forderung der Billigkeit, für die jeder rechtlich denkende Mensch eintreten muß und auch mit gutem Gewissen eintreten kann. Deshalb müssen sich alle vereinigen, in denen dafür Sinn vorhanden ist, für Mitmenschen einzutreten, deren billige Wünsche keine Berücksichtigung finden. Der Verein für Feuerbestattung ist also im Grunde genommen ein Sammelpunkt freier Geister, welche Gemeinsinn pflegen, gegen unberechtigten Zwang ankämpfen und für das natürliche Recht des Einzelnen eintreten.

Der Verein bezweckt nur die Einführung facultativer Feuerbestattung in Preußen und verpflichtet kein Mitglied, sich nach dem Tode verbrennen zu lassen.

Möge der Verein, der hier in Danzig bereits 160 Mitglieder zählt und schon in anderen Städten Ost- und Westpreußens Nacheiferung findet, unter dem Zeichen des Streites für die Idee der Gerechtigkeit und Billigkeit bald einen noch größeren Zuwachs an Theilnehmern erhalten. E.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 10. März 1898, Nachm. 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

Gesuch um Wohnungssteuer-Ermäßigung. — Leihamts-Revision. — Pachtübertragung. — Verkauf einer Parzelle in Heubude. — Fluchtlinienplan für zwei Grundstücke in Langfuhr und Erwerb einer kleinen Fläche. — Herrichtung des Dominikanerplatzes zu Marktzwecken und Verpachtung der Markthallen-Restauration. — Absetzung eines abgelösten Grundzinses. — Erste Lesung von Etats pro 1898/99, als a. des Leihamts, — b. des Kinder- und Waisenhauses, — c. der Armenanstalt zu Pelonken, — d. der allgemeinen Armenverwaltung, — e. der Wasserleitung und Canalisation.

Danzig, den 5. März 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 4. März. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Patria" und die von Bremen kommenden dortigen Postdampfer „Havel" und „H. H. Meier" sind hier, die von Hamburg kommenden dortigen Postdampfer „Gothia" und „Christiania" in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Hüttenactien im Hinblick auf die zu erwartenden reichlichen Aufträge für die Kriegsmarine und das Gerücht von bevorstehenden rumänischen Bestellungen an Eisenbahnmaterial angeregt und fest, namentlich Dortmunder Union, sonst war die Börse auf Standardmeldung aus Konstantinopel und das Telegramm der „Daily Mail" aus Tientsin verstimmt und zu Realisirungen neigend, auch die geplante Beschränkung des Coulissen-Börsenverkehrs in Paris wirkte ungünstig. Die Course bei mäßigen Umsätzen meist abbröckelnd. Norddeutscher Lloyd dagegen weiter anziehend. Privatdiscont $2\frac{5}{8}$.

Frankfurt, 5. März. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 309, Franzosen $294\frac{3}{4}$, Lombarden $71\frac{3}{8}$, ungar. 4% Goldr. —, italienische 5% Rente 94,40. Tendenz: ruhig.

Paris, 5. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 104,35, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 735, Lombarden —, Türken 22,55. — Tendenz: behpt. — Rohzucker: loco $29\frac{1}{4}$, weißer Zucker per März $32\frac{3}{8}$, per April $32\frac{1}{2}$, per Mai-August $33\frac{1}{8}$, per Okt.-Jan. $30\frac{5}{8}$. — Tendenz: fest, aber ruhig.

London, 5. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols $112\frac{1}{4}$, 4% preuß. Consols $101\frac{1}{2}$, 4% Russen von 1889 $104\frac{1}{4}$, Türken $22\frac{1}{8}$, 4% ungar. Goldrente $102\frac{1}{4}$, Aegypter $108\frac{1}{4}$, Platz-Discont $2\frac{7}{8}$, Silber $25\frac{3}{8}$. — Tendenz: lustlos. — Havannazucker Nr. 12 11, Rübenrohzucker $9\frac{5}{16}$. — Tendenz: Käufer.

Petersburg, 5. März. Wechsel auf London 3 M. 93,95.

Newyork, 4. März, Abds. (Tel.) Weizen ging nach der Eröffnung im Preise zurück während des ganzen Börsenverlaufs in Folge matter Kauflust, sowie in Folge der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Nachfrage der Speculanten und weil die Baissiers den Markt bearbeiteten. Schluß stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe ab entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte und in Folge Liquidation. Schluß stetig.

Newyork, 4. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $2\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,81\frac{1}{2}$, Cable Transfers $4,84\frac{6}{8}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,23\frac{1}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{4}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $11\frac{5}{8}$, Canadian Pacific-Actien $84\frac{7}{8}$, Central Pacific-Actien $12\frac{1}{4}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul Actien $92\frac{7}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred $46\frac{3}{4}$, Illinois-Central-Actien 101, Lake Shore Shares 191, Louisville- u. Nashville-Actien $53\frac{7}{8}$, Newy. Lake Erie Shares $13\frac{1}{2}$, Newyork Centralb. $113\frac{7}{8}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $62\frac{1}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) $47\frac{1}{4}$, Philadelphia and Reading First Preferred 43, Union Pacific Actien 29, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $124\frac{1}{8}$, Silber-Commerc. Bars $54\frac{1}{4}$. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{5}{16}$, do. für Lieferung per April 6,13, do. für Lieferung per Juni 6,17, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{3}{4}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,90, do. do. in Philadelphia 5,85, Petroleum Refined (in Cases) 6,55, do. Credit Balances at Oil City 82. — Schmalz. Western steam 5,45, do. Rohe und Brothers 5,80. Mais, Tendenz: stetig, per Mai $35\frac{1}{8}$, per Juli $36\frac{1}{4}$. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco $107\frac{7}{8}$, Weizen per März $106\frac{1}{8}$, per Mai $100\frac{7}{8}$, per Juli $91\frac{3}{8}$. — Getreidefracht n. Liverpool $3\frac{1}{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6\frac{1}{4}$, do. Rio Nr. 7 per April 5,50, do. do. per Juni 5,60. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,00. — Zucker $3\frac{11}{16}$. — Zinn 14,20. — Kupfer 12,00.

Chicago, 4. März. Weizen, Tendenz: stetig, per März $103\frac{3}{4}$, per Mai $104\frac{3}{4}$. — Mais, Tendenz: stetig, per März $28\frac{3}{4}$. — Schmalz per März 5,15, per Mai 5,20. — Speck short clear $5,37\frac{1}{2}$. Pork per März $10,42\frac{1}{2}$.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 5. März. Tendenz: ruhig, stetig, $9,02\frac{1}{2}$ M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 5. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig, stetig. März $9,27\frac{1}{2}$ M, April 9,35 M, Mai 9,45 M, Juni 9,52 M, August 9,65 M, Oktbr.-Dezbr. $9,47\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. März 9,30 M, April 9,35 M, Mai 9,45 M, Juni 9,50 M, August 9,65 M, Oktober-Dezember 9,45 M.

Butter.

Hamburg, 4. März. (Bericht von Ahlmann u. Bonsen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg. 1. Kl. 95—100 M, 2. Klasse 92—94 M per 50 Kilogr. Tendenz: Ruhig.

Ferner livländische und russische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 75—90 M, fehlerhafte und ältere Butter 85—90 M, schlesw.-holst. und ähnliche frische Bauerbutter 75—85 M, galizische und ähnliche, verzollt, 72—78 M, amerikanische 70—80 M, Schmier- und alte Butter aller Art 30—40 M.

Unser Buttermarkt verlief in dieser Woche recht ruhig, soweit es feinste frische Butter angeht und konnte dieselbe trotz niedrigerer Preisforderungen nicht geräumt werden. Der Export nach England, welcher eigentlich nur einen Monat gedauert hat, muß leider als beendet angesehen werden. Der Grund hierfür ist wohl der, daß der Engländer unsere Butter nur in sehr knappen Wochen als feinste Waare anerkennt und dieselbe bei ruhigerem Markte mit nur wenig Ausnahmen als IIa. Butter einreiht. Da wir nun die Butter, die wir als feinste bezahlen müssen, nicht zu zweiten Preisen verkaufen können, ist es selbstverständlich, daß die englischen Aufträge mehr oder weniger ausbleiben. Das Inland producirt jetzt selbst Butter genug, so daß der Abzug dahin nur gering ist. In zweiten Sorten und älterer Butter, welche zum 100 Pf.-Stich verwendet werden kann, war das Geschäft dagegen recht lebhaft und dürfte hierin bald eine Knappheit eintreten, da Standbutter und fremde Sorten geräumt werden und neue Zufuhren für das erste nicht zu erwarten sind. Die Ankünfte neuer amerikanischer Butter sollen in Qualität sehr gering ausgefallen sein, neue russische Zufuhren sind vor Ende dieses Monats nicht zu erwarten. Kopenhagen ließ seine Notirung unverändert, doch haben wir eine Erniedrigung von 3 Mk. zu verzeichnen.

Eisen.

Glasgow, 4. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 333 836 Tons gegen 362 690 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 81 im vorigen Jahre.

Bank- und Versicherungswesen.

Die Direction der **Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank** theilt uns mit, daß von der angebotenen Convertirung ihrer vierprocentigen Pfandbriefe Ser. IX in solchem Umfange Gebrauch gemacht worden ist, daß die bis zum 15. d. Mts. nicht zur Convertirung eingereichten Stücke zum 1. Januar nächsten Jahres zur Zurückzahlung gekündigt werden, und daß über den 15. März hinaus die bisherigen günstigen Convertirungsbedingungen nicht mehr gewährt werden.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. März. Wind: W.

Angekommen: Elbe (SD.), Krellenberg, Rostock, leer.

Gesegelt: Fredensborg (SD.), Hartmann, London, Zucker. — Mercur (SD.), Kvindesland, Lossiemouth, Getreide.

Nichts in Sicht.

Aus der Geschäftswelt.

Hamburg, 4. März. Die „Hamb. Nachr." schreiben: Eine interessante Entscheidung hat die Civilkammer des hiesigen Landgerichts getroffen. Wie früher berichtet, hatte die Polizeibehörde der bekannten Färberei J. H. C. Karstadt die Ausstellung eines **Reclameautomaten „Mohrenwäsche"**, hergestellt von der Fa. Gutberlet u. Schneider, Buchholz i. S., im Schaufenster des Ladens Steinstraße 159 untersagt. Der Inhaber der Firma hat gegen dieses, seiner Meinung nach völlig unberechtigte Vorgehen der Polizeibehörde den Rechtsweg beschritten. Die Polizeibehörde wurde in dem in voriger Woche verkündeten Erkenntniß verurtheilt, die Strafverfügung gegen die genannte Firma aufzuheben und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Als principielle Entscheidung über die Befugnisse der Polizeibehörde ist dieses Urtheil auch für weite Kreise der Gewerbetreibenden bemerkenswerth. Aus der eingehenden Begründung heben wir hervor, daß das Gericht zu der Auffassung gelangt, daß niemals das Verhalten des Publikums einem Unbetheiligten, in diesem Falle der Firma K. zur Last gelegt werden kann. Die Firma bezweckte durch die Ausstellung der „Mohrenwäsche" nicht eine Menschenansammlung, ihr war es, wie das Urtheil ausführte, lediglich darum zu thun, durch eine allerdings eigenartige, aber durchaus erlaubte Reclame die Vorzüglichkeit ihrer Leistungen den das Schaufenster Passirenden ad oculos zu demonstriren.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

Es naht die Zeit, wo der Kranke zu Rathe geht, wohin er in diesem Jahre seine Schritte lenken soll, um die verlorene Gesundheit wieder zu gewinnen. Im Vordergrunde stehen die Anstalten, in denen die physikalischen Heilfactoren in Anwendung gezogen werden, in denen Luft- und Sonnenbäder die schlaffe Haut zu besserer Thätigkeit beleben, in denen Bäder und Douchen das Blut erfrischen, in denen Massage, Heilgymnastik, Elektricität Nerven und Muskeln üben und stählen. In dieser Beziehung dürfte auf die **Dr. Huffschmidt'sche Anstalt Ottenstein-Schwarzenberg** im sächsischen Erzgebirge hinzuweisen sein. Die Lage derselben ist eine äußerst romantische, dabei gegen Norden und Osten vollkommen geschützt. Die Verpflegung in der Anstalt ist gut, die Behandlung eingehend und gewissenhaft.]

Fremde.

Walters Hotel. Frhr. v. Schimmelpfennig a. Graudenz, Major. v. Kleist, Oberstlieutenant. v. Graß aus Klanin, Rittmeister a. D. v. Tiedemann aus Herren-Grebin, Rittmeister a. D. Frau Amtsrath Gerschow a. Rathstube. Frau Rittergutsbesitzer Linck aus Stenzlau. Tischbauer n. Gem. a. Dresden. Frau Director Dauperin n. Sohn a. Elbing. Prof. Dr. Gradenwitz a. Königsberg. Bernard v. Gnewau, kgl. Oberförster. Heinrich a. Fritschmin, Rittergutsbesitzer. Hammer a. Dombrowo, Rittergutsbesitzer. Barnewitz aus Arnsberg, Premier-Lieutenant d. Res. Gause a. Berlin, Reg.-Baumeister. Friedmann a. Berlin, Fabrikant. Höpfner und Hardegen a. Berlin, Rosenthal aus Königsberg, Block a. Charlottenburg, Meyer a. Elberfeld, Schäfer a. Breslau, Scheffler a. Leipzig, Stark a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel Rohde. Erdmann aus Berlin, Ingenieur. Bombach a. Offenbach a. M., Hebel a. Hamburg, Keiler, Höpfner, Raum, Großmann, Novack, Osten, Quitmann und Lomognwar a. Berlin, Hasse a. Bremen, Riemer a. Dresden, Böhmer, Klahre a. Waldheim, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Heute wurde uns ein Mädel geboren.

Gaspe, d. 5. März 1898.

Max Witt und Frau, geb. Neumann.

Heute Mittag 2½ Uhr entschlief sanft unser herziges, liebes Töchterchen

Elfrida,

im fast vollendeten ersten Lebensjahre an Majern, was tief gebeugt anzeigen (3766

Ernst Fast und Frau, Maria, geb. Teuber.

Danzig, 5. März 1898.

Auctionen.

Auction
Althof Nr. 10.

Dienstag, den 8. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte aus einer Streitsache für Rechnung wen es angeht (3763

ca. 203 Ctr. Speisezwiebeln

öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm Nr. 11, 1 Tr.

Auction
im Laden-Lokale Tischlergasse Nr. 45.

Dienstag, den 8. März cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung 28 Wiener Stühle, 9 Restaurationstische, 1 tafelförmiges Klavier, 1 Regulator, 1 Wandspiegel, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. 2thür. Kleiderspind, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 15 Glasglocken mit Untersatz, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 kl. Tisch, 1 ficht. Repositorium mit Ladentisch öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau: Danzig, Schmiedegasse 9.

Fortsetzung der

Auction
im städtischen Leihamt, Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt von **Nr. 65 355 bis Nr. 77 076,**

Dienstag, den 8., und Mittwoch, den 9. März 1898, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Kleidern, Wäsche-Artikeln aller Art u. s. w.,

Donnerstag, 10. März 1898, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w. (3330

Danzig, den 10. Februar 1898.

Das Leihamts-Curatorium.

Reform. Freimaurer-Loge, in 72 Städten Deutschlands vertreten, nimmt ehrenh. Herren auf, günstige Bedingungen.
Meldungen unter „Loge“ an die Exped. dieser Zeitung.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 2067 die Firma **„Otto Fieberg“** zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Fieberg** ebenda eingetragen worden.

Demnächst ist in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten heute unter Nr. 731 vermerkt worden, daß der Kaufmann **Otto Fieberg** für die Dauer seiner mit **Agnes,** geb. **Sokolowski,** eingegangenen Ehe durch Vertrag vom 20. Oktober 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß das von derselben eingebrachte, sowie das während der Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst zu erwerbende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (3765

Danzig, den 3. März 1898.

Königliches Amtsgericht X.

Vermischtes.

Ressource Concordia
zu Danzig.

Die am Langenmarkt No. 15 zu Danzig belegenen Restaurationsräumlichkeiten mit 4 grossen Sälen in den oberen Etagen und einer Privatwohnung im dritten Stock sind zum 1. April a. cr. anderweitig zu verpachten. Der Pächter hat gleichzeitig die Oekonomie der Ressource Concordia, deren Clubräume in der Hundegasse mit dem Restaurant in Verbindung stehen, zu übernehmen. Die zu hinterlegende Caution beträgt 3500 Mark.

Angebote bis zum 15. März cr.

sind zu richten an das Vorstandsmitglied der Ressource Concordia, Herrn **Paul Pape, Danzig, Ankerschmiedegasse No. 6.** (3513

Lotterie.

Bei der Expedition der **„Danziger Zeitung“** sind folgende Loose käuflich:

Berliner Pferdelotterie. — Ziehung am 10. März 1898. Loos 3 Mk.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 14. bis 17. Mai 1898. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der **„Danziger Zeitung“.**

Für Knaben!

Royal Cords und Velveteens, das sind gerippte u. glatte Sammete zu Anzügen. **Vornehm, elegant und unverwüstl.** Auf Wunsch Muster. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover, gegr. 1857

Strohhüte

wäscht, färbt und modernisirt billig und gut

August Hoffmann,
Stroh- und Filzhut-Fabrik,
26 Heil. Geistgasse 26.

Dr. Pohl's

Seifenpulver.

Anerkannt bestes und billigstes Waschmittel der Welt. Schutzmarke **„Siegeswagen“** zu haben in allen Drogen- und Colonialgeschäften.

Hundegasse 75, 1 Tr., werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen angenäht sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Dillgurken

ca. 30 Schock hat billig abzugeb

Bernh. Kurowski,
Baumgartschegasse Nr. 29.

Feinste Champagner-Marke!

HOHENZOLLERN-GOLD

FANTER & Co
HOCHHEIM AM MAIN.
Gold. Medaille Berlin 1897.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Für Liebhaber circa 80 Stück (3768

antikes Tafelgeschirr

billig zu verkaufen. Näheres **G. Seeger,** Goldschmiedegasse Nr. 22.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze,

Baugelder

offerirt (3597 bei prompter Regulirung

Paul Bertling,
Danzig,
50 Brodbänkergasse 50.

Hypotheken-Capitalien billigst Gustav Meinas, Heilige Geistgasse 24, 2 Treppen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke „Schwan“) das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt** empfiehlt (1915

Rich. Utz.

Schindeldächer

fertigt aus bestem Tannenkernholz zu den billigsten Preisen bei langjähriger Garantie und bei Lieferung der Schindeln franco zur nächsten Bahnstation

L. Epstein,
Schindelmeister,
Rastenburg Ostpr.

An- und Verkauf.

Reitpferd.

Eine braune Stute, 5' 3" groß, gut geritten, militärfromm, steht zum Verkauf. (3745

Kurt Weichbrodt,
Liessau bei Dirschau Wpr.

Alte Holzschiffe

ca. 40 Meter lang, von sicherer Schwimmfähigkeit als Ziele für Geschützschießübungen zu kaufen gesucht. Preis nicht über 3000 M. Angebote unter Mittheilung von Länge, Breite, Bordhöhe und Zustand des Schiffes sowie unter genauer **Preisangabe bis 1. April d. J.** an das **Kommando des I. Geschwaders in Kiel.**

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (3743

Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Zu verkaufen:

1 großer zweithüriger u. 1 mittelgroßer einthüriger Geldschrank im Comtoir Altes Roß 5, part. links.

An- und Verkauf

von städtischem und ländlichem Grundbesitz,

sowie Beschaffung und sichere **Unterbringung von Hypotheken-Kapitalien** vermittelt zu günst. Bedingungen

Westpr. Hypothek.-Comtoir
Wilh. Fischer,
Danzig, Vorstädt. Graben Nr. 31.

Fahrrad.

Ein engl. **Triumphrad** (sehr gut erhalten) ist fortzugshalber von Danzig gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Näheres Goldschmiedegasse 9, 1 Tr., Mittags 12—2 Uhr oder Abends von 6 Uhr ab.

Ein Haus, massiv, mit Hinterhaus, **Hundegasse,** ist umständehalber sofort zu verkaufen.
Zu erfragen Mausegasse Nr. 12.
3750) **Moses.**

---

100 Kutschwagen, herrsch. gebr. Larbauer, Kaleschen, Coupés, Phätons, Kutschir-, Jagd- u. Ponny-Wag., alle Neuß'sche Firmen u. Geschirre billigst Berlin, Luisenstraße 21. **Hoffschulte.** (60

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz

sowie Beleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (59

Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

Stellen-Gesuche.

Lehrerin

sucht zu Ostern Stellung an einer Schule ev. von gleich. Off. unt. **B. 948** a. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Ein gebild. verh. Landwirth in mittleren Jahren sucht Vertrauensstellung im Geschäfts- od. Versicherungswesen in oder in nächster Nähe v. Danzig. Caution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Bis zur Einarb. in die betreffende Branche wird mit geringer Entschädigung vorlieb genommen. Reise ausgeschlossen. Offerten unter **B. 884** an d. Expedition dieser Zeitung erb.

Suche v. sof. od. 1. April e. ält. **zuverlässige Stütze,** die gut kochen kann und sich in anderen häuslichen Arbeiten nützlich zu machen versteht. Adr. unter **Z. 100** an die Exp. der „Lauenb. Ztg.“, Lauenburg i. P.

Empf. ein bess. sehr angenehm. Mädchen in d. 20er Jahren, selb. kann koch., Handarb., plätt., zu größeren Kindern u. Hilfe in der Wirthschaft, sow. e. Wirthschafter. für kleineren ländlich. Haushalt.

A. Weinacht,
Brodbänkengasse Nr. 51.

Stellen-Angebote.

Für ein umfangreiches Assecuranz- und Waaren-Agentur-Geschäft wird ein junger Mann mit angemessener Schulbildung als

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **B 921** an die Expedition dieser Ztg.

Vertreter gesucht.

Eine große Maschinenfabrik, Eisen- und Stahlgießerei sucht einen tüchtigen, gut eingeführten Vertreter für Ost- und Westpreußen. — Bewerbungen unter **A. L. 118** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., erbeten. (3495

Fahrräder,

Ia Fabrikat, stabil, leichtlaufend, elegant, 11 Ko. schwer. Im Preise von 150—250 M 1 Jahr Garant. Katalog gratis. **Vertreter bei hoher Provision gesucht.** Off. unter **L. W. 1626** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (3726

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 1. April oder früher einen

Lehrling.

Bernh. Wiebe,
Langgarten 26.

Für Berlin u. Prov. Schleswig suche Knechte, Jung., Mädch. hoh. Lohn, Reise frei. **1. Damm 11.**

Deutsche

Lebensversicherung Potsdam.

In unserer Verwaltung sind zwei **Reisebeamtenstellen** zu besetzen.

Auskunft über die Höhe der Einkommensbezüge ertheilt der Unterzeichnete, b. welchem persönliche od. schriftliche Bewerbungen angebracht werden können.

General-Agentur Danzig.
Oskar Kirchner,
3427) Pfefferstadt 46.

Für ein

Manufacturwaaren-Engros-Geschäft

wird ein

jüngerer Commis

mit flotter Handschrift für Lager und Comtoir gesucht. (3773
Meldungen unter **B. 970** an die Expedition dies. Zeitung erb.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber **55 000** Mitglieder; in 1897 wurden 9787 Mitglieder aufgenommen.

Kostenfreie Stellenvermittelung:
5516 Stellen in 1897 besetzt; bisher über **66 000.**

Pensionskasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,
mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. (3697

Der Eintritt in den Verein und in seine Kassen kann täglich erfolgen. Etwa 280 Geschäftsstellen in allen fünf Welttheilen.

Buchbinder-Lehrlinge.

Zwei ordentliche Knaben, die Lust haben, das Buchbinderhandwerk zu erlernen, können in meiner Buchbinderei unter günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten.

B. Schultz,
Buchhandlung,
Zempelburg Wstpr.



C. Klemt,

Jalousien-Fabrik,
Wünschelburg i. Schl.
empfiehlt seine 6 mal präm. neuartig. Holzroul., Jalousien u. Rollläden. (3069
Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatkunden allerorts ges.

Eine der

ältesten Berliner Weißbierbrauereien

wünscht nach dort eine Alleinvertretung zu legen. Director nächste Woche dort. (3762
Gefl. Offert. u. **B. 967** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige

Handlungsgehilfen

jed. Branche empfiehlt u. placirt per sofort und 1. April cr.

M. Glatzhöfer,
1. Damm 11. (3192

Eine concurrenzfähige holländische

Cacao- und Chocoladenfabrik

I. Ranges sucht eine solide kapitalkräftige Firma zum

Alleinvertrieb

der Waaren unter günstigen Bedingungen.
Offerten befördert unter **K. H. 1162 Rudolf Mosse, Köln a. Rhein.** (3730

Hanoversche Lebensversicherungs-Anstalt
zu Hannover. (1664

Wir suchen für unsere

Lebens- u. Volksversicherungs-Abtheilung

organisations- und acquisitions- gewandte Inspectoren gegen Fixum, Provision, Diäten und Fahrkostenvergütung und erbitten directe Offerten

Die Direction.

Eine Ostdeutsche Brauerei errichtet zum **1. Oktober cr.** in einer Provinzial-Hauptstadt ein gutes bürgerliches

Bier-Restaurant

und beabsichtigt solches an eine geeignete Persönlichkeit in Tonnenpacht zu vergeben. Reflectirt wird nur auf einen durchaus gediegenen und respectablen **Fachmann,** der selbst die Leitung des Restaurants übernehmen kann, wogegen seine Frau einer guten Küche gewachsen sein müßte.

Unerläßliche Bedingung: Caution **Mk. 3000** in baar oder guten Werthpapieren zu hinterlegen.

Meldungen unter ausführlicher Darlegung der persönlichen Verhältnisse befördert sub **K. 9410** die **Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (3492

Zu vermiethen.

Langgasse 75, 3. Etage,

eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. (3769
Näheres **Gr. Wollwebergasse Nr. 6** im Laden.

Herrsch. Wohnung,

4—5 Zimmer (Balcon) mit reichl. Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen Halbe Allee 1. (3448

Herrschaftl. Wohnungen

3 bis 6 Zimmer, Zubehör, Garten, gleich oder April zu vermiethen.
3749) **J. Paus,** Brösen.

Wohn zur **Glanzplätterei,** gute Brodst. Zoppot. Off. A. C. postlag.

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115,** besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Sandgrube 37, herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Garten, Pferdestall pp. zu vermiethen. Näheres part. rechts, 11—1 Uhr. (3656

Herrsch. Wohnung, 7 Z., dar. 3fenst. Saal, nach d. Neuzeit eingerichtet, mit allem reichl. Zub. und Garten ist billig zu verm.
Offerten unter **B. 812** an die Exp. d. Ztg. dieser Zeitung erb.

Ein Flügel (Gebauhr) zu verkaufen **Neugarten 35, 1 Tr.,** r.

Winterwohnungen

von 3, 4 und 6 Zimmern sind z. 1. April d. Js. zu vermiethen **Zoppot,** Wilhelmstraße 42.

Elegante

Winterwohnung

von 4 Zimmern, Badeeinrichtung etc., geschlossener Veranda, Garten, per 1. April für 675 M pro anno (eventl. auf ½ Jahr) zu vermiethen. (3148

Zoppot, Villa Diana,
Danziger Straße 19, hochpart.

Hochherrschaftl. Wohnung,

4 resp. 5 Zimm., Straußgasse 10 zu vermiethen. Näh. b. **Krüger,** Straußgasse 9, 3. Etage. (3649

Wohnung von 7 Zimmern

nebst allem Zubehör, evtl. Eintritt in den Garten, ist **Fleischergasse Nr. 34,** 1. Etage, per April für M 1400,— zu vermiethen.
Meldungen erbitte Fleischergasse 34, parterre, oder Brodbänkengasse 14, 1. Etage. (3664

Passage,
mit Glas abgedeckt,

sind noch 4 Läden a 26 Qdrmtr. im Ganzen oder einzeln und ein 80 Qdrmtr. großer Laden mit 3 großen Schaufenstern per 1. April a. c. billig zu vermieth.
6527) **Jacob,** Langgasse 18.

Jäschkenthal 18

ist e. Wohn. v. 3 Zimmern, Zub. u. Eintritt in den Garten, für d. Sommer zu verm. Preis 200 M. Auch k. d. Wohn. dauernd abgeb. w.

Langgasse 36

ein großes und ein kleines Zimmer für Comtoir pass., zum 1. April zu verm.
Näheres daselbst im Laden.

Gr. Wollwebergasse 6

ist die 2. Etage, besteh. aus einem Saal, 1 Stube u. Kab., Mädchengelaß, Bod., Keller z. 1. April d. J. zu verm. Zu erfr. das. im Laden.

Herrsch. Wohnung in Langfuhr, dicht am Walde u. elektr. Bahn gel., best. a. 5 Z. u. all. Zub., ev. Stall u. Rem., v. 1. April z. vm.
Offerten unter **B. 813** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

In meinem neu erbauten Hause, **Weidengasse,** ist die elegant eingerichtete Saaletage v. 8 Zimmern, Mädchenstube, Badestube und Zubehör **vom 1. April d. Js.** zu vermiethen. (3544

Wilhelm Goertz, Weideng. 34a, Cigarrengeschäft.

Jäschkenthaler Weg 17a sind noch Wohn. v. 3—5 Zim., Verand., Gart. u. r. Zub. z. April z. verm. Näh. daselbst. **H. Johannsen.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein
zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M 950 7 Z., Balk., reichl. Zbh., v. 1. April, Bischofsg. 10.
- 330—380 3 Z., G., Ver., Zbh., Langf., Brunshöferw. 34.
- 700 4—5 Z., Zub., Bes. 1—4, Rähm 1. N. Rammb. 44.
- 800—900 5 Z., Badez., Schrankz., Thornsch. W. 1 C, 1 D.
- 1000 5 Z., Badez., Mädchst., Langgarten 37/38, Hochpt.
- 700 4 Z., 2 Kab., Ver., Gart., Langf., Jäschkenthw. 21.
- 800 4 Z., sämmtl. Zub., Bes. 10—3. N. Vorst. Grab. 7.
- 950 5 Z., Schrankz., Entr., Vorst. Gr. 54, a. mit Comt.
- 469 2 Z., Badez., Zb., an ruh. Einw., 1. Damm 13, 2.
- 650 4 Z., Mädchenst., Petershagen a. d. Prom. 36, 2.
- 650 3 Z., Kab., Zubehör, Frauengasse. } Näheres
- 650 3 Z., Badez., Zub., o. K., Hundeg. } Gr. Krämerg. 5.
- 550 Saal, gr. Hinterz., Wollweberg. }
- 650 4 Z., Mädchenst., Zub., Grabengasse 8, 2, links.
- 750 4 Zimmer, Badez., Zubeh., Hundegasse 100, 1. Et.
- 650 4 Z., eventl. Pferdest.-Rem., } Langf., am Markt.
- 180 2 Z., Zub., an kindl. Leute, } N. Hauptstr. 93a.
- 950 4 Z., gr. Entree, reichl. Zubeh., Langgart. 102, 2.
- 480 3 Z., Zub., Bes. von 10 Uhr an, Paradiesg. 6a.
- 600—550 4 Z., Zub., Welleng. N. Sandgr. 53. **Witt.**
- 450 3 Zim., Entree, Zub., Sandgrube 50. Näh. part.
- 400 2 Zimmer, Badez., Zubehör, Hundegasse 64.
- 800 3 Z., Kab. u. Zub., Langenm. 31. Näh. im Laden.
- 800 4 Z., mehr. kl. Z., z. Pens. p., Hl. Geistg. 85, prt.
- 1000 5 Z., Bade-, Mdchst., Balk., Sandgr. 6/8. N. p. r.
- 800 5 Zimmer, Badez., Zubeh. } Mottlauerg. 10.
- 500, 450, 300 3 Z., bezw. 2 Z., K., } Näh. b. Klingbeil, pt.
- 450 2 Z., K., Mdchst., Zb., v. sof., } Mausegasse 4, 3.
- 450 2 Z., K., Mdchst., v. 1. April, } Näh. pt. bei **Fey.**
- 240 2 freundl. Z. ohne Küche, Langf., Hauptstr. 72, 1.
- 600 1 Laden zu vermiethen Melzergasse 16. N. 1. Et.
- 600 4 Zimmer, Zub., Mottlauergasse 7, bei **Kliewer.**
- 350 3 Z., Küche, Zub., Langfuhr, Jäschkenthalerw. 2 f.
- 500 3 Z., Zub., Gt., Kaninchenb. 9. N. b. **Beisrich,** pt.
- 440 3 Zimmer, helle Küche, Zub., Hinterg. 14. N. prt.
- 700 4 Z., Mädchst., reichl. Zubehör, Breitgasse 123, 1.
- 1300 7 Z., Fremd.-, Bade-, Mädchst., Zub., 2 Balk., Grt. ev. Pferdest., sof. a. sp., Halbe Allee, Lindenst. 22.
- 400 2 Z., helle Küche, Speisek., Keller, Vorst. Grab. 56.
- 1000 6 Z., Badez., V., Langf., Hauptstr. N. Heiligenbr. 25.
- 750 5 Z., Mädchst., Speisek., Gart., Langgart. 97/99.
- 225, 275 2—3 Z., Entr. N. Neuschottl. 16, b. **Pingel.**
- 500 3 Z., K., Küche, Zb., Bes. 11—2 U., Hinterg. 13, 1.
- 396 4 Z., Vorg., gr. Gart., Waschk., Neuschottland 9a.
- 1000 5 Z., Mädchst., Burschst., Pferdest., Holzschneideg. 6.
- 900—1600 5 bezw. 7 Z., Bz., Ver., G., Zub., Schleuseng 12.
- 800 1 Lad. n. Kellerr., Langgasse 67, Eing. Portechaisg.
- 1050 6 Z., Kell., Bod., Hundeg. 96. N. Poggenpfuhl 79.
- 1050 Saal, 4 Z., Entree, Zub., Langgarten 44/45, 1 E.
- 500 3 Z., Glasbalc., G., Zub., Lgf., Blumenstr. 8 hp.
- 500 3 Z., Kab., p. 1. Ap. od. sp. Lgf., Bahnhofstr. 6, Garth.
- 300 2 Zimmer, Entr., Küche, Zub., } Langgarter
- 300 2 gr. Vorderz, oh. Küche, Zub., } Hintergasse 4, 3 T.
- 600 4 Zimm., 2 Kam., Zub., Faulgrab. 23. N. im Lad.
- 1300 1 Lad. m. gr. gew. Kell. m. Gaseinr., viele Jahr. v. H. Kfm. **Ernst** bew., Milchkang. 8. N. 4/5 **Grund.**
- 900 4 Zim., Balcon, Garteneintritt, Sandgrube 43 pt.

Wohn. v. 4 bezw. 3 Z., Langf., Johannisth. N. Brunsh. W. 43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche Nr. 10 bei **Giger.**
Wohnung von 7, 6, 5, 3 Zimm., Badez., Mädchst., Balkon, Gart., ev. Stall u. Burschst., Langf. N. Johannisth. 5a, 3.
1 Ladenlokal auch zum Comtoir geeignet. Johannisg. 44/45.
Versetzungsh. ist die Wohn. des Herrn Oberst **Mackensen,** best. a. 9 Z., Badez., 3 Mansard., heizb. Mädch.-, Burschst., 2 Balk., Zub., Wagenrem. und Pferdestall, zu vermiethen. Näheres Gr. Allee, Villa Rzekonski.
3 Säle, 4 Z., Ver., Gart., Stall, Gr. Allee, Villa Rzekonski.
1 Laden, groß und hell, mit gew. Kell., 2. Damm 8. N. 11.
4 Z. Kab., Sandgr. 28. Ecke Heum. N. 10—1. **Lindenberg.**
4 trockene helle Speicherräume, per sofort, Steindamm 47.
4 Zimmer, Zubehör, Neugarten 26, bei **Hildebrandt.**
7 bezw. 5 Z., Bade-, Mädch.-, Burschst., Abegggasse 1a, 1.
3 Zimm., Küche, Badez., Zub., Langfuhr, Leegstrieß 5, prt.
1 gr. Geschäftslocal mit W. pp., Langf. N. Brunshöfw. 43, 2.
1 gr. trock. Keller mit br. Eing., 3. Damm 1, i. Tischlergewb.
3 Zim., Mdchst., Speisek., Waschk., Zub., Garteng. 5, 1. Etg.
8 Z., Bade-, Mädchst., Zub., p. 1. Apr. Weideng. 34a. **Goertz.**

Pension.

Schülerinnen finden liebevolle **Pension.** Beaufsichtigung der Schularbeiten und der Musik. Off. u. **B. 972** a. d. Exp. d. Ztg.

Gute Pension

finden Schülerinnen und Seminaristinnen im Hause einer Lehrerin. Unterstützung bei den häusl. Arb. Ang. Familienleben. Mäß. Preise. Off. unter **B. 912** a. d. Exped. erb.

Gymnasiasten finden vorzügliche billige Pension. Nachhilfe. Nähe höherer Schulen. Beste Empfehlungen. (3581
Off. u. **B. 913** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein j. Mädchen v. 17 Jahren

Pension

in guter Familie gesucht.
Off. unter **E. D. 100 Dirschau postlagernd.** (3308

Für eine 12jährige Schülerin, welche die Schule in Danzig besuchen soll, wird zu Ostern

Pension gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. **B. 951** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Für 2 junge Damen wird auf 4 bis 6 Wochen (3689

Pension

in feinem Hause gesucht. Adr. mit Preisford. u. **B. 950** an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Miethgesuche.

Saal
mit Nebenräumen

zu miethen gesucht.
Adressen unter **B. 856** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Von einem kinderlosen Ehepaar gesucht: eine **Wohnung** z. 1. Oktbr. cr., 3—4 Zimm., 1. od. 2. Etage, ruhiges Haus in still., g. Stadtgeg. Miethe 800—1000 M.
Off. u. **B. 929** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Comtoir und kl. Speicher-unterraum, auch getheilt p. 1. April zu miethen ges.
Offerten mit Preisangabe unter **B. 954** an die Exped. d. Ztg. erb.

---

2 elegant m. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. werd. v. e. Herrn sof. zu miethen ges. Mitte der Stadt.
Gefl. Offerten unt. **B. 968** an d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

Gesucht

zum 1. April in ruhiger Lage

zwei elegant möblirte Zimmer

mit guter Bedienung. Theilweise Pension erwünscht, jedoch nicht Bedingung (3761
Offerten mit Preisang. unter **B. 964** an d. Exped. d. Ztg. erb.

Inseratschein No. 5.

Bis zur Ausgabe des Inseratscheins No. 6 hat jeder Abonnent der „Danziger Zeitung“ das Recht, ein

Frei-Inserat von 2 Zeilen

betreffend Wohnungen, An- und Verkauf und Arbeitsmarkt für die „Danziger Zeitung“ aufzugeben. Dieser Inseratschein gilt als Ausweis und ist mit dem Inserat der Expedition, Ketterhagerg. 4, einzureichen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.